

Elena Malfoy

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1449586651/Elena-Malfoy>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

„Ich möchte von hier verschwinden. Meine Eltern machen mir Angst und mich mag sowieso keiner. Es ist fast so als wäre ich nur eine Dummpuppe die nur existiert damit man auf ihr herum treten kann, damit es einem selbst bessergeht.“ Dumbledore überlegte kurz. „Sind das alles ihre Beweggründe weshalb sie von hier weg wollen?“ Er sah mich eindringlich an. „Nein es gibt noch mehr Gründe.“ Zwischen Einsamkeit und Lügen konnte man sie damals finden. Elena Malfoy, die große Schwester von Draco Malfoy.

Ich hoffe euch gefällt meine Fan Fiktion. Bitte hinterlasst einen Komi wenn sie euch gefallen hat. und auch wenn sie euch nicht gefallen hat.



Kapitel 1

Name: Elena Malfoy

Alter: Anfang der Geschichte: 11

Ab Mitte der Geschichte: 17

Aussehen: Blonde Haare, blaue Augen, sportliche Figur

Dein Spruch: Beginne einfach neu bleib Dir dabei selbst treu, nur der gewinnt, der etwas wagt, beginne neu, sei unverzagt.

Deine Geschichte:

„Elena Malfoy!“ McGonagoll rief meinen Namen auf. Langsam schritt ich nach vorne und stieg die Treppe zu dem Stuhl hinauf, wo ich mich dann hinsetzte. Mir wurde ein alter Hut aufgesetzt. Eine Stimme ertönte. „Ein sehr kluges Mädchen, aber nach Ravenclaw passt du nicht. Du bist auch sehr loyal und fleißig, aber nach Hufflepuff passt du nicht. Sehr mutig bist du auch, aber nein Griffendor passt du auch nicht. Du bist sehr listig und deshalb schicke ich dich nach SLYTHERIN!“ Einer der Tische fing an zu grölen und zu klatschen. Mir wurde der Hut abgenommen und ich stand auf und ging zu dem Tisch und setzte mich auf einen freien Platz. Gespannt sah ich zu wie die anderen Kinder eingeteilt wurden. Fred und George wurden nach Griffendor eingeteilt. Ich fand es schade, denn ich hatte mich mit den beiden während der Zugfahrt angefreundet. Mein Vater meinte dass es Blutsverräter wären, aber mir war es egal. Ich verstand mich mit ihnen. Ich konnte ihn jetzt schon schreien hören wenn er erfahren würde dass ich mich mit Blutsverrättern angefreundet hatte. Dumbledore hielt wieder eine seiner berühmten reden. Als er endlich mal fertig war durften wir etwas essen. Jeder hatte sich bis jetzt schon mit jemanden angefreundet und sprach mit seinem neuen Freunden. Nur ich saß alleine da und aß etwas. Es war wieder einer der Tage wo ich denke dass ich hier falsch am Platz bin. „Warum sprichst du mit keinem?“ das Mädchen dass mir gegenüber saß, sah

mich mit großen Augen an. Sie war auch eine Erstklässlerin. Ich glaube Jenna Carkon hieß sie., Weil mit mir sprechen will." Sie schmunzelte., doch ich will mit dir sprechen." Ich sah sie erst an als wäre sie ein UFO, doch als sie anfang zu lachen musste ich auch lachen. Sie wurde meine beste Freundin.



Kapitel 2

„Elena warte.“ George rannte mir nach und hielt mich fest. „Was ist los?“ fragte ich George verwirrt. „Du hast Fred und mich verpiffen. Du wusstest als einzige, das wir immer in den verbotenen Wald gegangen sind und du hast uns verpiffen. Du wusstest wie hart die Strafe ist.“ Mein Vater bog gerade um die Ecke und ich sah ihm im Augenwinkel. „Lass mich los du Blutsverräter. Ich hab nur getan was meine Pflicht ist und jetzt lass mich los!“ Sein Griff wurde Fester und ich versuchte mich aus ihm zu befreien. „Lass sie los. Oder haben deine Eltern dir keinen anstand beigebracht?“ Mein Vater stand neben mir und sah George verachtend an. Wütend ließ George mich los und verschwand. Mein Vater machte diesen Wir-müssen-reden-Elena Blick. „Darüber reden wir noch Elena.“ Ich verdrehte meine Augen. „Er hatte angefangen und mich angesprochen. Ich kann dich nichts dagegen machen wenn er mich festhält.“ „Ich habe gesagt wir reden später darüber.“ antwortete er mir wütend. „Ich muss in den Unterricht.“ sagte ich und ging.

Ich lag in Jenna´s und meinem Zimmer auf dem Bett. Warum war er immer so hart zu mir und zu Draco so fürsorglich und nett. Seitdem ich auf Hogwarts war, war er etwas netter, aber immer so streng. Am liebsten würde ich einfach wegrennen und nie wieder kommen. Es war noch im ersten Schuljahr und vor den Winterferien, aber Hogwarts war jetzt schon mehr ein Zuhause als bei Mutter und Vater.

„Du denkst schon wieder über deinen Dad nach. Nicht?“ „Mh.“ Jenna war gerade ins Zimmer gekommen und warf ihren Schal auf ihr Bett. „Elena.“ Ich sah sie an. „Lächeln.“ sagte sie und deutete mir an zu lächeln. „Mir ist nicht danach.“ Ein Kissen traf mich. Ich sah hoch und Jenna hatte sich schon ein zweites geschnappt. Ich nahm auch ein Kissen und schmiss es nach ihr und traf sie mitten im Gesicht. So ging es immer weiter bis Snape in der Tür stand. Jenna traf ihn mit einem Gesicht im Gesicht. Als ich das wütende Gesicht von Snape sah konnte ich mir gerade noch ein Lachen verkneifen. „Sie beide kommen jetzt mit mir mit.“ Jenna und ich standen von unseren Betten auf und

folgten ihm in das Büro von Dumbledore. Auf dem Weg zu dem Büro sah ich Fred und George. Sie mir mit enttäuschten Blicken nach.

„ Severus warum bringst du mir die zwei.“ „ Eine Kissenschlacht in ihren Zimmern.“ Dumbledore fing an zu lachen. „ Nur wegen einer Kissenschlacht. Severus das sind Kinder. Lass sie doch einfach Spaß haben.“ nun richtete sich Dumbledore an uns. „ geht ruhig wieder in eure Gemeinschaftsräume. “

Wir gingen wieder auf unser Zimmer. Auf dem Weg gingen wir wieder an der Stelle vorbei wo Fred und George waren. Sie standen nicht mehr dort. Wie sollte ich es ihnen Erklären wenn sie mir aus dem Weg gingen?



Kapitel 3

Es waren noch zwei Wochen bis zu den Osterferien und ich war gerade auf dem Weg zu Zaubertränke bei Snape mit den Griffendor´s. Ich war zu früh, aber Jenna war es auch. Sie war schon vorgegangen und ich wollte sie einholen., Ach Alice ich bin so froh mit dir jetzt mal alleine zu reden. Elena nervt langsam. Die ganze Zeit klebt sie an mir und nervt mich. Du bist da wirklich eine bessere Gesellschaft. Ich weiß nicht was mich dazu damals geritten hatte dass ich sie angesprochen hatte. Ach und jetzt habe ich sie ganz alleine. Die Weasley-Zwillinge sind auf sie sauer, weil sie denken Elena hätte sie verpiffen, weil nur Elena wusste dass sie heimlich in den Wald gehen. Sie waren einfach unvorsichtig. Sie ist genauso wie die zwei nervig." Es war Jenna die das gesagt hatte., Ja ich weiß. Nur weil ihr Dad Lucius Malfoy ist denkt sie dass sie etwas besonderes ist. Und wenn man mal Madam anspricht schaut sie einen einfach nur blöd an und geht weg. Sie kennt das Wort freundlichkeit nicht. Für sie ist das wohl ein fremdwort. Weißt du was ich glaube? Ich glaube sie ist kein Mensch sondern ein Tier, weil die können auch nicht sprechen." Die beiden lachten hämisch. In dem Moment spürte ich in meinem Herz einen stechenden Schmerz. Ich dachte wir wären freunde und ich dachte mich mag jemand mal ausnahmsweise, doch dass sie so über mich denkt hätte ich nie gedacht. Ich stand immernoch hinter der Ecke. Die beiden hatten mich immer noch nicht bemerkt und zogen immer noch über mich her, was für ein Loser ich doch wäre und wie armselig ich bin und dass ich es nie in meinem Leben bringen würde, dass ich hässlich wäre und ich keinen Anstand hätte. Irgendwann hatte ich genug gehört. Ich drehte mich um und ging. Slytherins und Griffendors kamen die Treppe hinunter und ich rannte sie hoch. Ich wollte hier raus. Es fühlte sich an als würde man mir die Luft zum Atmen wegnehmen und nur mit mühe konnte ich noch die Tränen verkneifen., Elena du rennst in die falsche Richtung. Du musst nach unten," rief mir irgendjemand entgegen, doch ich drehte mich nicht um. Immer weiter gerade aus. Langsam liefen mir unkontrolliert die Tränen über die Wange. Ich rannte an George und Fred vorbei. Wahrscheinlich dachten sie auch so über mich. Ein Loser, eine heulsuse (obwohl ich nicht sehr viel weine), eine nervensäge und jemand der nichts zu stande bringt. Ich rannte aus dem Schulgebäude und immer weiter und ein Stück in den verbotenen Wald hinein.

Irgendwann lehnte ich mich an einen Baum und rutschte ihn ein Stück hinunter. Und dann fingen die auch schon an mir unkontrolliert über mein Gesicht zu laufen. Mein Gesicht vergrub ich in meinen Händen und meine Füße zog ich eng an meinen Körper. Und so weinte ich mir die Seele aus dem Leib.

Langsam wurde es Dunkel. Wie lange war ich schon hier? Keine Ahnung. Auf einmal hörte ich wie jemand meinen Namen rief.,, Elena!.....Elena. Wo bist du!....Elena!" Es war Mama die nach mir rief und noch ein paar Leute die nach mir suchten. Ich stand auf und rannte meiner Mutter in die Arme.,, Mama" kaum hatte sie mich in die Arme geschlossen fing ich auch schon wieder an zu weinen.



Kapitel 4

Nachdem ich mich beruhigt hatte wurde ich wieder nach Hogwarts gebracht. Ich ging an Fred und George vorbei. Man sah in ihren Gesichtern einen Mitleidigen blick und sie sahen mich mit diesen Blick an. Ich will das nicht. Ich will nicht dass sie mich so ansahen, doch sie taten das. Warum taten sie das? Ich war doch immer noch das Mädchen dass sie verpiffen hatte.

Meine Mutter und McGonagoll brachten mich zu Dumbledore ins Büro.,, Miss Malfoy schön dass sie wieder da sind. Wo waren sie denn die ganze Zeit. Wir haben sie alle gesucht." Ich sah auf dem Boden. Ich hatte keine Lust ihm zu antworten. Es würde mir zwar viel Ärger bringen, doch ich wollte heute nicht mehr.,, Nun gut. Es war bestimmt ein anstrengender Tag für sie. Gehen sie jetzt und legen sie sich schlafen und morgen früh um 8 Uhr reden wir darüber. Ok?" Ich nickte nur und ging dann. Meine Mutter blieb noch um mit Dumbledore und McGonagoll zu reden.

„Elena." Ich sah auf die Seite und sah in Fred's Gesicht.,, Was willst du?," antwortete ich ihm emotionslos.,, Alles in Ordnung mit dir?," „Ja. Es ist ja nicht so als hätte man meine Gefühle genommen und auf den Boden geschmissen, nur um auf ihnen rumtrampeln zu können." Man konnte Wut in meiner Stimme hören.,, Hä wie meinst du das?," „Ach ist doch egal!" Ich drehte mich um und rannte wütend die Treppen hinunter in meinen Gemeinschaftsraum.

„Elena! Wo warst du?" Ich rannte an ihr vorbei und ignorierte sie. Sie stand auf.,, Elena?" „Lass mich in Ruhe! Du bist die längste Zeit meine Freundin gewesen." haute ich ihr gegen den Kopf und ließ sie stehen. Ich ging in unser Zimmer und legte mich aufs Bett. Zusätzlich zog ich noch meine Vorhänge zu.



Kapitel 5

Es war 6 Uhr morgens. Ich stand auf und zog mich um. Ich wollte sie nicht ansehen und ich konnte es auch nicht. Sie lag noch in ihrem Bett und schlief. Diese Person war sowas von gestorben für mich. Eine Person die für mich keine Bedeutung mehr hatte.

Als erstes ging ich in die Bibliothek. Als Miss Pince mich sah hielt sie mich auf., „Miss Malfoy wie geht es ihnen?“ Ich hatte sie zuerst nicht bemerkt und drehte mich deshalb etwas erschrocken um., „Danke gut.“ Sie atmete tief aus., „Ich habe mich ziemlich erschrocken als ich gehört hatte dass sie verschwunden sind. Darf ich erfahren weswegen sie verschwunden sind?“ „Es war nichts wichtiges.“ Sie nickte und ich verschwand in den Tiefen der Bibliothek.

Um 7:30 ging ich schnell Frühstücken. Als ich gerade den Saal verlassen hatte kam Jenna herein und sah mich traurig an. Es sah aus als hätte sie geweint. Ich ging an ihr vorbei., „Kann ich mit dir reden?“ sie sah mich an, doch ich ging an ihr vorbei als wäre sie Luft.

Ich stand vor Dumbledores Büro und überlegte wie ich hinein kommen konnte, als plötzlich Professor Snape neben mir stand., „Kommen sie mit.“ Er brachte mich zu Professor Dumbledore., „Ah Miss Malfoy schön dass sie da sind. Danke fürs Herbringen Severus.“ Snape ging aus dem Büro und Professor Dumbledore wendete sich wieder an mich., „Nun wieso sind sie gestern in den verbotenen Wald gerannt?“ „Ich hab gehört wie Jenna über mich gelästert hat was für ein Loser ich bin und dass ich es nie in meinem Leben bringen würde und so weitere Sachen und ich wollte einfach meine Ruhe.“ Er sah mich mit einem dieser Ich-hoffe-sie-lügen-nicht-sonst-folgt-eine-Strafe -Blick an., „Nun gut mehr nicht?“ „Ja.“ „Nun gut dann dürfen sie gehen.“ Ich wollte gehen, doch dann fiel mir eine Frage ein., „Können sie mir vielleicht helfen?“ Er hatte sich schon wieder seinen Unterlagen zugewendet, doch nun sah er wieder auf., „Wobei denn Miss Malfoy?“ „Ich möchte von hier verschwinden. Meine Eltern machen mir Angst und mich mag sowieso keiner. Es ist fast so als wäre ich nur eine Dummpuppe die nur existiert damit man auf ihr herum treten kann, damit es einem selbst bessergeht.“ Dumbledore überlegte kurz., „Sind dass alles ihre Beweggründe weshalb sie von hier weg wollen?“ Er sah mich eindringlich an., „Nein es gibt noch mehr Gründe. Meine Eltern sind Todesser und ich habe die Vermutung, dass Du-weißt-schon-wer wieder kommen wird und dann werde ich dazu gezwungen auch ein Todesser zu werden, doch ich will keiner werden, aber dass interessiert meine

Eltern nicht." Er nickte., Nun gut. Ich helfe ihnen. Was soll ich denn tun? Wissen sie wo sie hin gehen
Es wäre nett wenn sie versuchen es irgendwie versuchen dass niemand bemerkt dass ich verschwinde.
Zum Beispiel ein Junior-Zauberturnier wo ich dann `verschunden` bin. Oder so etwas in der Art.
Und ich kann bei einer alten Bekannten, von der meinen Eltern nichts wissen, unterkommen."., Gut
dann mache ich das so. Und sie gehen bitte nun in ihren Unterricht."., Dankeschön. Auf wiedersehen."

Ich hatte nun Flugstunden mit den Griffendors. Ich stellte mich an die eine Seite, denn auf der
anderen stand Jenna. Mir gegenüber standen Fred und George. Fred fragte in unserer Geheimsprache
ob wir drei uns heute Abend treffen könnten. Ich sagte ihm zu.

Kapitel 6

Ich hoffe euch hat der erste Teil gefallen. Ich werde mich bemühen dass ich so schnell wie möglich den nächsten Teil veröffentliche, wenn ich nette Kommiss bekomme werde ich mich sogar bemühen ihn schneller zu schreiben *frechgrins*

Elena Malfoy // 2

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1450881583/Elena-Malfoy-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ich stellte mich in die Reihe ein, für den Flug an die Nordsee. Als ich mein Ticket auf den Schalter legte sah mich die Frau verwirrt an., „Fliegst du alleine?“ Ich nickte heftig., „So und du heißt also Lucy Nellston?“

Einfach alles zurück lassen und weg von hier. Sie hatte es geschafft. Lucy Nellston alias Elena Malfoy.

Wegzugehen ist leicht, der Schmerz den man empfindet wenn man eine geliebte Person zurücklassen muss, der verschwindet mit der Zeit.



Kapitel 1

Es war Mitternacht und ich stand vor dem Raum wo Fred und George uns immer treffen. Sie wollten doch kommen. Langsam war ich ziemlich angepisst. Ich sah um die Ecke und dort kamen sie., „Man wie lange braucht ihr? Ich hab mir hier den Arsch abgefroren.“, „Sorry Elena, George musste sich noch sein Näschen Pudern.“ Ich musste schmunzeln. Ich ging dreimal auf und ab und vor uns erschien eine Türe. Gemeinsam gingen wir rein., „George bist du immer noch sauer?“ „Ja. Du hast uns verpiffen. Warum sollte ich da nicht sauer sein?“ „Ich habe euch nicht verpiffen. Es war Jenna.“ Er kniff die Augen ein wenig zusammen., „Ach hast du dich deswegen mit ihr gestritten?“ „Es war einer der Gründe.“ Er sah jetzt wieder ein wenig netter aus., „Ok.“ Mir fiel etwas ein.

Wir waren im Raum der Wünsche und wir hatte uns ein Raum mit einer Couch und einem Kamin gebraucht. Es war gemütlich und wir saßen auf der Couch., „Ich werde gehen.“ „Was jetzt schon?“ sagten beide wie aus einem Mund., „Nein. Ich meine von der Schule.“ Die beiden sahen mich mit großen Augen an. George meldete sich zu Wort., „Warum? Wegen deinem Dad?“ Es machte mich traurig sie enttäuschen zu müssen., „Er ist einer der vielen Gründe, aber einer der Hauptgründe ist dass ich vermute dass du-weißt-schon-wer wieder kommen wird und wenn es so weit ist dann muss ich ein Todesser werden und dass will ich nicht. Es tut zwar weh euch zwei hier zurück lassen zu müssen, weil ihr meine einzigen Freunde seid, aber im Moment ist es die beste Entscheidung und falls er wieder kommt um unsere Welt sich zu unterwerfen werde ich wieder kommen und als freier Mensch aus freien Stücken gegen ihn kämpfen und nicht als gefangene für ihn zu kämpfen. Und um das erreichen zu können muss ich jetzt gehen. Sorry.“ Es herrschte einen Moment lang stille. Fred fand als erstes seine Stimme wieder., „Du musst dich nicht entschuldigen. Du hast ja Gründe dafür.“ Der Rest des Abends war durch mein Geständnisse natürlich gelaufen.

Irgendwann um ein Uhr ging ich dann wieder in mein Zimmer und legte mich schlafen.



Kapitel 2

Es war eine Woche nach den Osterferien. Sie verliefen eigentlich ganz gut bis auf die Tatsache dass ich meine Tante Bellatrix in Askaban besuchen musste. Ich hasste diese Besuche immer, denn sie ist einer der Personen für die Verrücktheit noch ein Lob ist.

Heute beim Abendessen kündigte Dumbledore etwas an. Den Junior-Flugwettkampf und es sollte eine Person unsere Schule vertreten und nur die Erstklässler kamen in Frage. Er sagte dass die Lehrer sich untereinander abgesprochen hätten wer am besten da mitmachen könnte. Und wie es nun so kam wurde ich ausgewählt. Ich musste nach vorne gehen um irgendetwas zu besprechen. Als ich nach vorne ging sah ich kurz zu dem Griffendor-Tisch und sah die enttäuschten Blicke von Fred und George. Ich mochte es nicht wenn die beiden traurig waren.

Nach dem Abendessen...

„ So Miss Malfoy, nächste Woche Freitag geht es los. Bis dahin müssen wir den Schein wahren, dass sie wirklich zu diesem ´Turnier´ fahren. Ihr Training ist jetzt jeden Tag um 16:30 bis 19:00 Uhr. Sie werden mit dem Zug zurück erst einmal zurück nach England gefahren. Von dort aus können sie zu ihrer Bekannten weiter fahren. Mehr kann ich dann nicht mehr für sie tun.“ „ Vielen Dank Professor Dumbledore. Mehr müssen sie auch nicht machen, denn den Rest habe ich schon erledigt.“ „ Gut dann können sie gehen.“ Ich nickte und verließ sein Büro. Es machte mich traurig dass ich meine einzigen Freude zurücklassen musste.



Kapitel 3

„ Und du willst es wirklich durch ziehen." Es war Fred der mich das fragte.,, Ja ab jetzt gibt es auch kein Weg zurück mehr, weil es Dumbledore schon verkündigt hat, aber ich werde euch so oft wie möglich schreiben. Versprochen." George stand auf.,, Ach meinst du ein paar Briefe machen es wieder gut dass du einfach abhauen willst! Ich dachte wir wären Freunde und Freunde lassen sich nicht im Stich." Nun wurde auch ich wütend.,, Meinst du nicht dass es mir auch schwer fällt euch zurück zu lassen? Meinst du ich mache das aus Absicht weil ich euch ärgern will? Mir fällt es verdammt schwer diesen Schritt hier zu machen und euch mit traurigen Blicken, die mir das Leben schwer machen und mir das Herz in der Brust zerreißen, zurück zulassen, aber es geht nicht anders. Ich will dass es anders kommt, aber es geht nun mal nicht anders." Die beiden sahen mich erschrocken an.,, Ich hasse es mich mit euch zu streiten." Auf einmal kamen beide auf mich zu und umarmten mich.



Kapitel 4

Heute war es soweit. Heute sollte ich zu dem Turnier fahren. Ich stand vor dem Zug. Jenna war mit mir mitgekommen. Nur so. Ich ließ sie. Einfach so. Fred und George waren hinter einem der vielen Bäume im Wald. Am Abend zuvor hatten wir uns wieder getroffen und haben uns verabschiedet ganz viele Tränen sind auch geflossen. Ich stellte mir gerade vor wie sie hinter einem Baum standen und mir traurig zusahen. Es brach mir das Herz sie hier alleine zu lassen und sie nicht einfach in meinen Rucksack zu packen und sie mitzunehmen.

Ich verabschiedete mich gerade von Professor McGonagoll. Sie war mit Jenna die einzige die mich begleitet hatte. Ich wusste es schon immer dass ich alleine war und nur Fred und George mich mochten, doch wenn alle so über mich dachten wie Jenna war es eine gute Idee auch wenn ich deswegen meine zwei Chaoten alleine lassen musste.

Nun ging ich in den Zug und setzte mich in eines der Slytherin-Abteile und wartete darauf, dass der Zug losfährt. Auf einmal kam Professor Snape mit Fred und George herein. Die beiden hatten ihre Koffer dabei und wurden von Snape in die Gryffendore-Abteile gebracht. Als er wieder aus dem Zug war fuhr der Zug los. Verwirrt sah ich in die Richtung der Gryffendor-Abteile.

Nach zehn Minuten ging ich in die Richtung der Abteile und sah Fred und George lachend auf den Sitzen sitzen. Als ich klopfte sahen sie nur kurz zu mir auf und fingen dann wieder zu lachen an. Ich schob die Türe auf., „Was macht ihr hier?“., „Wir haben Snape Nasenblutnougats gestern Abend untergejubelt und heute mitten im Unterricht hatte er Nasenbluten bekommen und er war so wütend dass wir uns über ihn lustig gemacht hatten dass er uns Nachhause schickt.“ Ich schüttelte meinen Kopf., „Oh man, dass schafft nur ihr.“

Bis wir in Kings Cross ankamen lachten und redeten wir nur so, es war eine der letzten schönen Erinnerungen die ich hatte.



Kapitel 5

„Sobald wie möglich schicke ich euch eine Eule.“ sagte ich zu ihnen, dann drehte ich mich um und ging in die andere Richtung wie meine Chaoten. Schnell ging ich in die Richtungen der U-Bahn Stationen und fuhr ungefähr sechs Stationen mit, bevor ich umstieg und in eine S-Bahn einstieg. Drei Stationen fuhr ich mit. Bis ich dann aus stieg und die Bushaltestelle suchte. Es dauerte 1 Stunde bis ich sie durch Hilfe gefunden hatte. Als ich im Bus saß war ich erleichtert es endlich geschafft hatte. Ich stieg eine Station vor dem Flughafen aus. Den Rest ging ich zu Fuß, wenn sie mich mal suchten hatten sie es dann ein wenig schwerer mich zu finden, weil welcher normaler Mensch der eine direkte Verbindung zum Flughafen hatte würde dann einen so langen Weg auf sich nehmen, obwohl man nur in eine S-Bahn steigen könnte und dann durch fahren könnte? Ich machte dass Es war einfach schwerer mich dann irgendwie zu finden. So viele Menschen und so viele Spuren. Und dann noch als letztes drei Kilometer auch noch zu Fuß gehen. Entweder denken meine Eltern dann ich bin verrückt geworden oder ein verrückter hatte mich dazu gezwungen diesen Weg zu nehmen. Sie würden eher an Zweiteres denken.

Nach einer halben Stunde hatte ich, durch fragen, den Flughafen erreicht. Er war riesig. Wie ein kleines Kind ging ich durch den Flughafen und suchte den Schalter. Ich sah mir alles genau an und ein paar Leute sahen mich verwirrt an., „Papa geht es dem Mädchen gut?“, fragte ein kleines Kind seinen Vater, der mich auch verwirrt anstarrte.

Ich stellte mich in die Reihe ein, für den Flug an die Nordsee. Als ich mein Ticket auf den Schalter legte sah mich die Frau verwirrt an., „Fliegst du alleine?“ Ich nickte heftig., „So und du heißt also Lucy Nellston?“ Lucy Nellston war mein Deckname, auch einer dieser Steine die ich meinen Eltern in den Weg schmiss., „Und du wohnst in England?“ „Ja. Da wohnt mein Papa. Ich darf meine Mama besuchen.“ Die Frau hinter dem Schalter fing an zu lachen., „Ok. Du legst jetzt deinen Rucksack auf das band hier und dann gehst du den Gang lang und bist dann gleich im Flugzeug.“ Ich nickte und folgte dann ihrer Anweisung.

Der Flug dauerte lange und ich verbrachte ihn mit Schlafen und lesen. Ich hatte ein kleines Buch von Fred und George geschenkt bekommen. Es war ein Buch mit Sprüchen und kleinen Geschichten. Und ab und zu fand ich einen Ausschnitt von Liedern.

Gerade las ich auch einen Ausschnitt von einem Lied. "Ich glaube daran, dass mein Traum richtig die Schatten sind immer bei mir. Sie flüstern Zweifel tief in mein Herz. Was tu ich, warum und wofür?"
Es war mein Lieblingslied. Angst von Lafée.

Kapitel 6

So dass war es schon wieder. Ich hoffe dass es euch gefallen hat und ich würde mich auch über einen hinterlassenen Komi freuen. Ich werde versuchen auch bald möglichst den nächsten Teil hochzuladen.

Ich wünsche euch frohe Weihnachten und ein guten Rutsch ins neue Jahr.

Elena Malfoy // 3

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1451328337/Elena-Malfoy-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es an der Tür klopfte. Ich warf einen Blick auf die Türe. Es war eine Türe mit zwei Netzen die Mücken abhalten sollten. Im ersten Moment erkannte ich die Person vor der Tür nicht. Blonde lange Haare, blaue Augen und ziemlich hochnäsig. Plötzlich fiel es mir ein. Schnell krabbelte ich unter den Tisch.,, Was ist?" Klara sah mich eindringlich an.,, Mein Dad steht vor der Tür." Entsetzten breitete sich in ihrem Gesicht aus.,, Schnell in den Keller."

sie hatte es geschafft. Sie ist von Zuhause weggerannt, doch wird sie es schaffen dass ihr Vater nicht wieder mit zurück nach England mitnimmt?



Kapitel 1

Ich stieg aus dem Flugzeug aus. Schnellen Schrittes ging ich zu dem Fließband um meinen Rucksack zu holen. Die Menschenmasse war erdrückend. Überall war jemand. Eine 11-Jährige wie ich hatte es da wirklich schwer durchzukommen.

Als ich es dann endlich durch die Menge geschafft hatte ging ich zu den Oberlandbahnen und stieg in die eine ein die mich ein wenig weiter ans Meer brachte. Als ich ausstieg sah ich schon von weiten Klara (die bekannte von denen meine Eltern nichts wussten.) Sie war die Cousine von Bill Weasley's Ex-Freundin. Wir haben uns einmal zufällig getroffen und als George mich ihr dann vorgestellt hatte sind wir ins Gespräch gekommen. Sie mochte meine Eltern nicht und war sofort Feuer und Flamme als ich ihr davon erzählt hatte, dass ich abhauen wollte. (Sie hatte sich ein paar Mal nach Hogwarts teleportiert wegen ihrer Cousine, weil sie sie trösten musste, weil sie eigentlich auf Auringonvalo und half ihr über Bill hinweg.) Ich durfte bei ihr wohnen und sollte dann im zweiten Jahr auch auf die Auringonvalo.

„Na gut angekommen?“ Ich nickte einmal heftig und sie musste lachen. Wir gingen gemeinsam zu einem Auto und fuhren zu ihr nach Hause.

„Wohnst du alleine hier?“ Ich stand vor dem großen Haus und sah es mir mit großen Augen an. „Ja. Ich konnte es günstig kaufen und es kostet im Monat auch nicht viel und für die Lage ist es einfach gut. Wenn man will kann man jeden Abend schwimmen gehen.“ Anscheinend war sie sehr stolz ein eigenes Haus zu haben, denn in ihrer Stimme konnte man stolz heraus hören.



Kapitel 2

Es vergingen die Tage wie im Flug. Die Sommerferien begonnen heute. Ich freute mich schon darauf endlich in die neue Schule gehen zu können., „Guten Morgen Elena.“ verschlafen tapste ich die Treppe hinunter und rieb mir die Augen., „Morgen.“, „In 6 Wochen kannst du auf deine neue Schule gehen.“, „Freust du dich etwa schon darauf dass ich weg bin?“, sofort war ich hellwach. Sie fing an zu schmunzeln., „Nein. Ich mag dich wirklich gerne. Du bist echt cool drauf. Im Gegensatz zu deinen Eltern.“, „Ok“

Wir saßen eine Zeit lang nur so da, bis es an der Tür klopfte. Ich warf einen Blick auf die Türe. Es war eine Türe mit zwei netzen die Mücken abhalten sollten. Im ersten Moment erkannte ich die Person vor der Tür nicht. Blonde lange Haare, blaue Augen und ziemlich hochnäsig. Plötzlich fiel es mir ein. Schnell krabbelte ich unter den Tisch., „Was ist?“ Klara sah mich eindringlich an., „Mein Dad steht vor der Tür.“ Entsetzten breitete sich in ihrem Gesicht aus., „Schnell in den Keller.“ Ich nickte und schlich schnell in den Keller. Während dessen ging Klara an die Haustüre.



Kapitel 3

„ Kann ich ihnen helfen.“ „ Ich will meine Tochter reden.“ Ich konnte jedes einzelne Wort verstehen und ich konnte es mir auch gut vorstellen wie die Szene aussah. Klara verdrehte jetzt im Moment die Augen. „ Und wie heißt ihre Tochter und wie sieht sie aus? Sonst kann ich ihnen nicht helfen.“ „ Ich glaube sie wissen sehr genau wer meine Tochter ist. Elena Malfoy.“ Mein Vater versuchte jetzt sehr wahrscheinlich sie mit einem seiner bösen Blicke sie zu töten. „ Nein die habe ich nicht gesehen.“ „ Sicher? Ich habe gehört dass sie hier untergekommen sein soll.“ Klara fing an zu lachen. „ Hier bei mir? Nein dass kann nicht sein. Ich glaub da hat ihnen jemand einen Floh ins Ohr gesetzt.“ Ich hörte jetzt Schritte über mir. Mein Vater hatte sich an ihr vorbei gedrückt. Ich sah mich unten im Keller um.

Ich sah das Fenster. Es führte in den Hinterhof. Schnell zog ich es auf und kletterte durch. Hinter dem Haus gab es nur einen Zaun, einen Wald der ungefähr hundert Meter vom Haus weg war, auf der rechten Seite war die Klippe und hinter mir war das Haus. Schnell schmiedete ich einen Plan. Er war simpel. Ab durch die Mitte. Ich fing an zu rennen.

Es war kurz vor dem Waldstück als mein Vater mich sah. „ Elena!“ Fluchend rannte ich immer schneller in den Wald hinein. Mein Vater rannte mir hinterher. Immer tiefer in den Wald hinein. Auf einmal stand ich am Ende von einer der Klippen. Unter mir schlug das Wasser wild gegen die Klippen und bildete Schaumkronen auf dem Wasser.



Kapitel 4

Ich saß in der Tinte. Rechts und links von mir viel der Boden weg und ich stand auf dem letzten Stück Boden, der sich noch festhielt um nicht in das Wasser zu fallen. Aus dem Gebüsch kam gerade mein Vater. Ich warf einen Blick nach unten. Es waren max. 3 Meter bis zum Wasser, doch überleben würde ich es nicht. Der Wellengang war zu stark., Komm mit mir wieder nach Hause." Langsam kam er auf mich zu., Bleib da stehen. Ich komme auch nicht mit. Ich habe darauf einfach keine Lust. Ihr hasst mich doch alle und mein Leben ist doch auch nichts wert! Man mag mich doch nur weil ich Elena Malfoy heißen und wegen sonst nicht! Wenn ich sterbe ist es doch auch egal! Ich bin doch nur ein Wesen das alleine auf dieser Welt wandelt und niemanden etwas bedeutet!"



Kapitel 5

„ Stupor!“ Ein helles Licht kam aus dem Zauberstab meines Vaters. Der Zauberstab war auf mich gerichtet. Der Schockzauber traf mich. Im nächsten Moment spürte ich wie die Luft an mir vorbei. Schmerz breitete sich in meiner Brust aus und die Klippe auf der ich stehen sollte entfernte sich immer mehr und ich kam dem Wasser immer näher. Mit meinen Händen versuchte ich noch nach dem Rand der Klippe zu greifen um mich festzuhalten. Mein Kopf hatte es schon kapiert dass ich mich nicht mehr festhalten konnte, doch mein Körper machte sich selbst ständig und wollte sich noch festhalten. Und dann ... umhüllte mich die kalte nässe. Langsam verschluckten mich die Wellen und drückten mich immer tiefer in ihre kalten Tiefen.

Es kam mir vor als würden Minuten vergehen. In denen ich von der Klippe fiel und in denen ich dann langsam in den Tod immer tiefer sank. Die letzten Sonnenstrahlen streichelten mein Gesicht und dann verlor ich auch schon mein Bewusstsein. Der Schmerz schien hier unten keine Bedeutung zu haben und ich vergaß immer mehr den Schmerz der letzten Tage und die Welt schien anzufangen mich zu vergessen.

Kapitel 6

Ich hoffe es hat euch gefallen und wenn es euch gefallen hat oder auch nicht, dann hinterlasst bitte einen Kommi.

Ich wünsche euch ein frohes neues Jahr.

Eure Litteldeadgirl

Elena Malfoy // 4

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1453215291/Elena-Malfoy-4>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Den Tod hatte sie also überlebt, doch das Schicksal hat noch eine Hürde für sie vorbereitet. Eine Hürde die unüberwindbar scheint, aber doch irgendwie zu überwinden ist.



Kapitel 1

Wärme umhüllte mich. War ich im Himmel? Ich lag auf Sand. Hatte der Himmel etwa Sand? Langsam öffnete ich meine Augen.,, Lebt sie noch?“, Sie öffnet die Augen und wenn sie die Augen öffnet, dann kann sie nicht tot sein.“ Ich als erstes einen Jungen der über mich kniete und hinter ihm stand ein Mädchen.,, Alles ok?“ Das Mädchen sah mich besorgt an.,, Ja.“ Ich sah beide mit großen Augen an.,, Ich bin Oliver und dass ist meine Schwester Katja. Und wie heißt du?“ Es war als wäre ich eingefroren. Ich wollte etwas sagen, doch irgendwie schaffte ich es nicht.,, Bell! Alles in Ordnung?“ Klara kam aus dem Gebüsch auf mich zu. Ich nickte nur.,, Du kennst sie Klara?“.,, Sie ist eine Cousine von mir.“ Sie kam auf mich zu und half mir hoch.,, und wenn du nichts dagegen hast würde ich sie gerne nachhause bringen. Die beiden sahen uns nach bis wir im Gebüsch verschwunden waren.

„Über was denkst du nach?“ Katja sah mich eindringlich an.,, Sie stand auf der Klippe und hat mit jemanden gesprochen und Sekunden später erscheint ein Licht und sie fällt die Klippe hinunter. Da stimmt irgendwas nicht.“ Sie atmete genervt aus.,, Es ist nicht unser Problem. Ok. Und jetzt komm Mama wartet auf uns. Ich stand auf, klopfte mir den Sand von der Hose und folgte Katja nach Hause.



Kapitel 2

Am nächsten Morgen...

Ich flocht meine Haare zu einem Zopf und ging danach die Treppe hinunter., Sie können sie selbst fragen, aber nicht jetzt. Sie schläft noch." Mit wem sprach Klara? Ich stieg den Rest der Treppe hinunter., Ah da ist sie ja." Es war ein Polizist der in der Küche stand und mit Klara sprach., Ich heiße Leon Meißner und möchte mit dir darüber reden was gestern passiert ist. Ok?" Der Polizist ging vor mir in die Knie und ich nickte nur., Du warst gestern nicht alleine auf der Klippe. Wer war mit dir auf der Klippe?" Ich öffnete den Mund um ihm zu antworten, doch es kam kein Wort raus. Meine Lippen bewegten sich doch es kam kein Wort heraus. Der Polizist sah mich erwartungsvoll an und ich wollte ihm antworten, doch es ging nicht. Tränen fingen an mir unkontrolliert übers Gesicht zu laufen., Gehen sie bitte." Klara zeigte auf die Türe und der Polizist folgte sofort ihrer Aufforderung, dann kam sie auf mich zu und nahm mich in den Arm., Komm mit. Wir fahren zu einem Arzt. Ok?"



Kapitel 3

Wir fahren zu einem Arzt der mir erklärte, dass ich, weil mein Gehirn zu wenig Luft bekommen hat, nicht sprechen kann, aber es hält nicht lange an. Er gab mir drei Monate und wenn ich bis dahin immer noch nicht sprechen konnte sollte ich noch einmal einen Arzt aufsuchen.

Nun saß ich in meinem Zimmer und sah Gedanken verloren aus dem Fenster. Ich konnte mich wirklich glücklich schätzen, dass nicht mehr geschehen ist. Die Sonne die heute Morgen geschienen hatte versteckte sich nun hinter den Wolken und langsam fing es an zu regnen. Erst sah man nur einen Tropfen, dann noch einen und noch einen und dann immer mehr bis es dann anfing zu regnen. Man konnte sehen wie sich Pfützen auf den Wegen bildeten und wie sie immer weiter wuchsen.

Plötzlich hörte ich wie etwas ans Fenster klopfte. Im ersten Moment hatte ich keine Lust aufzustehen, doch als das klopfen nicht aufhörte, stand ich auf und öffnete der Eule das Fenster. Sie hatte einen Brief von Fred und George im Schnabel. Ich nahm ihr den Brief ab und gab dem Vogel einen Keks. Als sie fertig war drehte sie sich um und flog davon. Ich schloss das Fenster und setzte mich dann wieder an das andere Fenster, mit dem Brief in der Hand. Ich öffnete ihn und begann ihn zu lesen.



Kapitel 4

Liebe Lucy,

Fred und ich vermissen dich sehr und vielen Dank für den Tipp den du uns gegeben hast wegen den Nasenblutnougats. Ab jetzt bekommen diejenigen die sie essen sofort Nasenbluten und nicht erst Stunden später.

Die ganze Schule wundert sich wo du bist und niemand weiß was wirklich passiert ist. Gestern Abend hat Dumbledore der Schule dann erzählt du wärest verschwunden und sie sind sich auch nicht ob du noch lebst und es wird vermutet du wurdest entführt.

Wir haben uns sehr über deinen Brief gefreut. Mom hatte als erstes deinen Brief angenommen und als sie uns fragte wer du bist haben wir versucht sie mit einer Lüge abzuwimmeln, aber sie hat sie uns nicht geglaubt. Als wir ihr die Wahrheit ins Ohr geflüstert hatten sah sie ein bisschen erschrocken an, aber hatte es dann akzeptiert.

Sonst verliefen die restlichen Tage ganz gut. Wir wissen zwar nicht wann der Brief ankommt aber wir hoffen dass du schöne Ferien hast.

Dein George

und

dein Fred



Kapitel 5

Ich freute mich immer wie ein Kleinkind wenn ein Brief von den beiden gekommen ist, doch heute konnte ich mich nicht freuen. Es könnte an der Tatsache liegen, dass meine Laune einfach nicht die beste war da ich eine Zeit lang nicht mehr sprechen konnte oder weil heute einfach nicht mein Tag war.

Trotzdem holte ich ein Stift und ein Blatt Papier und fing an ihnen eine Antwort zu schreiben.

Hey Jungs,

bitte für den Tipp hab ich sehr gerne gemacht und ich vermisse euch auch sehr gerne. Und es war auch sehr gut dass Professor Dumbledore gesagt hat dass ich verschwunden bin.

Und mein Dad hatte mich gefunden. Er denkt jetzt wahrscheinlich dass ich tot bin. Kann jetzt auch eine Zeit lang nicht sprechen.

Freue mich schon auf die neue Schule. Viel Glück im nächsten Schuljahr und hoffe ihr habt schönere Sommerferien als ich.

LG Bell

Ich faltete den Brief und schob ihn in ein Kuvert, danach holte ich meine Eule Runa und schickte ihn den beiden. Runa musste ich nicht sagen wo sie hinsollte. Sie ist eine sehr schlaue Eule und wusste wo sie den Brief hinbringen musste. Ab und zu ergriff sie die eigen Initiative und brachte mir dinge die ich brauchte und ich es noch nicht bemerkt hatte. Sie kann auch lesen was bei einer Eule ziemlich ungewöhnlich ist, doch es ist oft praktisch.

Kapitel 6

So dass war´s auch schon wieder. Ich hoffe es hat euch gefallen. Sorry dass ich euch glauben lassen habe dass sie Tod ist, habe selbst auch schon überlegt ob ich sie in Ruhe lassen soll, aber dann wäre es langweilig gewesen und wenn sie nicht da ist wer soll denn bitte die Schlacht aufmischen?
Tut mir leid wenn Fehler drin sind.

Elena Malfoy // 5

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1454256602/Elena-Malfoy-5>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

. Überall lagen Scherben. 'Klara!' vergeblich suchte ich nach ihr und rannte durch das ganze Haus. Aufeinmal stand jemand hinter mir. Ruckartig drehte ich mich um. Vor mir stand ein junger Mann mit blonden Haaren und blauen Augen. Er war ungefähr zwei Jahre jünger als ich und knapp ein Kopf größer als ich. 'Wer sind sie und was machen sie bei mir im Haus.', Draco Malfoy und ich wollten die Frau besuchen die meiner Schwester beim Sterben geholfen hat."

Jahre sind nun vergangen seit dem Elena von ihrem Vater gefunden wurde und den Tod überlebt hatte, doch nun steht ihr Bruder vor ihr und behauptet schreckliche Dinge.

Achtung. In der Geschichte heißt Elena nun Annabelle Marie Clearstone. Einer der ersten Einfälle von Klara.



Kapitel 1

Die Ferien vergingen wie im Flug, doch leider hatte ich immer noch nicht meine Stimme wieder. Oft schrieb ich mit Fred und George Briefe.

Gerade eben bin ich aufgestanden und mich im Spiegel angesehen. Meine einst blonden Haare waren nun schwarz. Ich setzte meine grünen Kontaktlinsen ein und zog mir einen dunkelblauen Rock an, der kurz über den Knien endete und ein hellblaues Top. Meine Haare kämmte ich und band sie zu einem Pferdeschwanz zusammen, danach schritt ich die Treppe hinunter.

Klara stand unten und suchte im Kühlschrank etwas. Auf einmal drehte sie sich um und ließ den Butter fallen.,, Man hast du mich erschrocken." Ich sah sie entschuldigend an und hob die Butter auf. Sicherheitshalber stellte ich ihn auf den Tisch, bevor er noch einmal auf den Boden fiel.

Wir setzten uns und fingen an zu Frühstück. Heute war mein erster Tag an der Auringonvalo. Ich war ein wenig aufgeregt, da es eine neue Schule war und ich nicht wusste ob sie dann auch so über mich denken wie in Hogwarts, wenn sie mich näher kannten.

Nach dem Frühstück rannte ich schnell nach oben und holte die kleine Tasche aus dem Schrank, die mir Klara zum Geburtstag geschenkt bekommen hatte und steckte schnell einen Block und ein paar Stifte rein. Schnell rannte ich dann die Treppe hinunter. Klara wartete an der Türe auf mich.,, Bist du fertig?" Ich nickte heftig und dann gingen wir auch schon los. Wir gingen runter zum Meer und liefen über den, vom Tau getränkten, Sand. Irgendwann blieben wir an einer Wand stehen.,, Ab durch die Mitte." Klara nahm meine Hand und rannte direkt auf die Wand zu und zog mich mit.



Kapitel 2

Auf einmal standen wir vor einem riesigen Schloss. Es war riesig und es stand in einem Wald. Ich drehte mich einmal um meine eigene Achse. Hinter uns waren hohe Steinwände. Es sah alles wunderschön aus.,, Belle? Kommst du?" Ich drehte mich wieder zu Klara. Sie war schon ein paar Meter vorgegangen und sah mich nun an. Schnell rannte ich zu ihr und wir gingen gemeinsam zum Schloss.

„Guten Tag Professor Gluck.“ Eine sehr alte Dame drehte sich um.,, Ah hallo Miss Clearston. Schön sie zu sehen. Ist das ihre Cousine?“ nach dem letzten Satz musterte sie mich.,, Ja das ist sie. Könnte ich mit ihnen bitte kurz reden? Unter vier Augen?“ Ihr blickwanderte kurz zu mir und dann wieder zu Klara.,, Na klar. kommen sie.“ Ich ging mit. Irgendwann gingen beide in ein Büro und ich musste draußen warten.

Als sie wieder raus kamen sah mich Professor Gluck traurig an.,, Bitte folgen sie mir.“ Ich nickte und folgte ihr.



Kapitel 3

Es vergingen Monate und langsam gab ich es auf dass ich bald wieder sprechen konnte. Von Professor Gluck bekam ich beigebracht über Gedanken zu kommunizieren, so konnte ich mich unterhalten ohne es irgendwo draufzuschreiben. Auf der neuen schule hatte ich einen riesigen Freundeskreis, aber immer Angst dass jeder so über mich denkt wie in der anderen Schule. Ich schriebe immer noch oft mit Fred und George, aber sonst geschah nichts Besonderes. Außer dass irgendein Schüler fast mit seinem misslungenen Zaubertrank die Schule beinahe in die Luft gesprengt hatte und dass jemand eine Person versteinert hat und dass ein Labyrinth unter der Schule entdeckt wurde und irgendein gefährlicher Dämon die Schule bedroht hat, sich dann aber nur stinksauer war dass er eingesperrt wurde. Sonst sind nur kleine Dinge geschehen die nicht richtig wichtig sind, halt die üblichen dinge die in einer Schule nun mal passieren. Deshalb überspringe ich mal ein paar Jahre.

Es war Ende meines 5. Schuljahres als verkündet wurde das nächstes Schuljahr das Trimagische Turnier ausgetragen wird. Es war auf Hogwarts. Als ich den Namen meiner alten Schule hörte zog sich mein Herz zusammen.,, Annabelle? Alles in Ordnung?" Zoey sah mich besorgt an. 'Ja es ist alles Ok'

„Es wurde auch schon entschieden wer alles mitfährt. Es wird auch eine minderjährige Schülerin mitfahren, aber das ist alles schon geregelt worden. Ich bitte die Schüler nun vor deren Namen aufgerufen werden. Thomas Gruber, Tom Aljas, Annabelle Marie Clearstone, Anna Eljana Neu und Jonas Ritter." Ich und die anderen standen auf und gingen vor. Es wurde getuschelt. In den Sommerferien wurde ich gerade mal 16. Warum ich?



Kapitel 4

In der Versammlung wurde besprochen was wir alles mitbringen sollten und wann es losging. Danach durften wir gehen.

„Warten sie Professor Gluck“ Sie war schon am Gehen, aber jetzt drehte sie sich um., „Wie kann ich ihnen helfen Miss Clearston?“ „Warum soll ich mitmachen?“ „, Wissen Sie Dumbledore hat schon viel von ihnen gehört und will Sie kennen lernen und wenn sie mich jetzt nun bitte entschuldigen würden. Ich muss jetzt noch einige Sachen erledigen. Haben sie schöne Sommerferien. Auf Wiedersehen.“ Mit diesen Worten drehte sie sich um und stürmte davon. Okay..... Das war komisch.

Kurz blieb ich noch stehen, drehte mich dann aber um und ging los. Ich stand schon an der Mauer als jemand mich rief. Ich drehte mich um und Jonas kam auf mich zu., „Kann ich dich begleiten?“ „Ich weiß nicht ob du das kannst.“ antwortete ich ihm wahrheitsgemäß., „Ich komme einfach mit.“ Er folgte mir und es herrschte eine peinliche stille. Ich weiß nicht warum peinlich, aber ich empfand es so., „Freust du dich schon?“ Unterbrach er die stille. „Ja zwei Freunde gehen da zur Schule.“ „, Aha. Sehr interessant. Sonst erfährt man nichts von dir.“ Ich blieb stehen. „WAS SOLL DASS BEDEUTEN!“

Er blieb auch stehen., „Dass du fast gar nichts von dir erzählst.“ „Ach so, ich ging mit diesen Worten weiter.“



Kapitel 5

Als wir vor dem Haus standen sprachen wir wieder., Also wir sehen uns. Tschau!" Er hob die Hand zum Abschied und drehte sich um, um nach Hause zu gehen. 'Ja wir sehen uns. Tschüss`Ich ging ins Haus. Ich starrte auf den Boden nachdem ich die Haustüre aufgesperrt hatte. Überall lagen Scherben. 'Klara!' vergeblich suchte ich nach ihr und rannte durch das ganze Haus. Auf einmal stand jemand hinter mir. Ruckartig drehte ich mich um. Vor mir stand ein junger Mann mit blonden Haaren und blauen Augen. Er war ungefähr zwei Jahre jünger als ich und knapp ein Kopf größer als ich. 'Wer sind sie und was machen sie bei mir im Haus.'., Draco Malfoy und ich wollte die Frau besuchen die meiner Schwester beim Sterben geholfen hat." Ich war verwirrt. Klara sollte mir beim Sterben geholfen haben?

'Geht es noch Klara hat niemanden beim Sterben geholfen. Außerdem ist Elena durch einen Sturz von der Klippe gestorben.` Auf einmal sah er mich geschockt an.,, Du kanntest Elena?" Ich schlug meine Hände über den Mund, als hätte ich mich verplappert, was ich ja eigentlich gemacht hatte.,, Was weißt du noch über sie? Sag es mir. Bitte." Ich nahm meine Hände vom Mund. 'Ich habe schon Zuviel gesagt. Gehen sie jetzt bitte.` Ich drehte mich um.,, Aber..." weiter kam er nicht, denn ich belegte ihm mit dem Schockzauber. 'Shit. Was mach ich jetzt?'

Mir fiel etwas ein. Ich hob ihn hoch. Meine Schule sah es nicht so eng mit dem Zauberverbot. Ich apparierte mit ihm in die Winkelgasse. Warum sind bewusstlose immer so schwer? Ich ging mit ihm in einen dunklen Teil der Winkelgasse und hielt nach einer Mülltonne Ausschau. Nach zehn Minuten sah ich eine.,, Entschuldigung Miss." Meinte die Stimme mich? Ich sah mich um. Ja. Es war kein anderer in der Nähe. Ich drehte mich um und hinter mir stand kein anderer als Hagrid. 'Ja wie kann ich ihnen helfen?'., Was machen sie damit Draco?" Ich sah erst einmal den Jungen an und dann wieder den riesen. 'Müll entsorgen. Er wollte mir helfen ist aber dann umgekippt. Ist bisschen beschwipst der Junge.` Hagrid sah mich mit einer hochgezogenen Augenbraue an. Schien es mir aber dann doch zu glauben und ging. Schnell zog ich ihn zu der Mülltonne und hob ihn hinein. Danach apparierte ich schnell zurück, wo Klara schon auf mich wartete.

Kapitel 6

So und das war es auch schon wieder.

wenn ihr wollt dass ich die Geschichte von dem Labyrinth unter der Schule veröffentliche dann schreibt es einfach in die Komis oder schreibt mir eine E-Mail. Ich bin immer für

Verbesserungsvorschläge offen.

Ich hoffe sie hat euch gefallen.

Elena Malfoy // 6

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1457717171/Elena-Malfoy-6>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hi Bell,

Wie geht es dir? Wir haben schon lange nichts mehr von dir gehört und unsere Eule ist auch nicht mehr zurück gekommen. Ist sie vielleicht bei dir? Oder wenn sie es nicht ist kann es sein dass sie sich verflogen hat und auch nicht mehr zurückfindet. Kann auch sein.

Nun verläuft ihr Leben so wie sie es sich immer erträumt hatte. Massenhaft Freunde und auch gute Noten.



Kapitel 1

Gemeinsam räumten wir die Scherben weg und als wir fertig waren setzten wir uns an den Tisch.,, Sicher, dass du nach Hogwarts willst?" `Ja was anderes bleibt mir nicht übrig. Professor Gluck hat mich schon angemeldet und Dumbledore will anscheinend mit mir reden.` Klara überlegte.,, Gut. Wie war dein Zeugnis?" Es war eine dieser Fragen die ich erwartet hatte. `So wie immer`,, Aha also nur sechser" Sie zwinkerte mit einem Auge. `Klar nur sechser` Ich zwinkerte zurück und gab ihr dann das Zeugnis zum Unterschreiben. Wie erwartet zwei 2-er und sechs 1-er.

Ich ging hoch in mein Zimmer und legte mich aufs Bett. Ich dachte an die alte Zeit. Größtenteils bereute ich es dass ich gegangen war, aber nur weil ich Fred und George zurück lassen musste. Sonst nicht. Naja meine Mutter vermisste ich ein wenig, aber sonst niemanden außer denen drei.

Es klopfte an meiner Scheibe und ich stand auf um der Eule das Fenster zu öffnen. Es war eine Eule von meinen beiden Chaoten. Ich nahm ihr den Brief aus dem Schnabel und hielt ihr einen Keks hin, den sie auch freudig entgegen nahm. Schnell öffnete ich den Brief und erkannte dass er von Fred und George war und hüpfte freudig, wie ein kleines Kind(dass ein Loli wollte und lange genervt hat bis die Mutter nachgibt) durch das Zimmer. Schnell begann ich zu lesen.



Kapitel 2

Hi Bell,

Wie geht es dir? Wir haben schon lange nichts mehr von dir gehört und unsere Eule ist auch nicht mehr zurückgekommen. Ist sie vielleicht bei dir? Oder wenn sie es nicht ist kann es sein dass sie sich verflogen hat und auch nicht mehr zurückfindet. Kann auch sein.

Wir hoffen, dass wir uns bald wiedersehen. Denn wir vermissen dich sehr. Und wir haben dir auch noch ein Bild von unserer Familie mitgeschickt. Mal sehen ob du sie noch alle erkennst. Sind ja schon ein paar Jahre vergangen. Sorry schon mal im Voraus falls das Bild beschädigt ist. Wer weiß wo die Eule durch fliegt.

liebe grüße

Fred und George

Verwirrt über das Verschwinden der Eule heftete ich erstmal das Bild von den Weaslys an meine Pinnwand die über meinem Schreibtisch hängt und den Brief in die Kiste legte, die unter mein Bett steht. Dort halt wo alle meine Briefe von Fred und George waren und fing an ihnen einen neuen Brief zu schreiben. Ich beendete den Brief mit den Worten: „Ich wäre beinahe vom Stuhl gefallen als ich Ginny sah. Sie wirkt so Erwachsen. Bist du sicher dass es die kleine süße Ginny von damals ist?“ Die Eule stand immer noch am Fenster und gab ihr den Brief. `Du verfliegst dich aber nicht. Sonst bekomme ich vor Fred und George noch Ärger.` Die Eule deutete mir ein nicken an und flog dann davon.



Kapitel 3

Wieder einmal vergingen die Ferien wie im Flug. Fred und George schrieben mir einen Brief und meinte dass ich Ginny's blödes Gesicht sehen sollte, als sie es ihr erzählt hatten und dass ihre Mutter gemeint hatte dass ich anders wäre als meine Eltern und dass ich auch sehr gut erzogen wäre im Gegensatz zu meinem Bruder. Sie erzählten mir auch die Sache mit der Mülltonne und meinem Bruder und sie meinten, dass ich das gut gemacht hätte, denn sie hatten ihn gesehen wie er verwirrt und wütend zugleich aus der Mülltonne geklettert war. Nur durch Zufall hätten sie gehört wie er meinen Namen geflucht hatte und sie konnten sich ein Grinsen nicht verkneifen(war ja klar).

Als ich nach den Ferien in die Schule ging wurde ich freudig von allen Schülern begrüßt. Und mir wurde gesagt, dass ich in das Büro der Schulleiterin gehen sollte, wegen einer Besprechung. Ich ging (wie nicht anders zu erwarten) in das Büro von Professor Gluck(sie ist die Schulleiterin, also nicht wundern.). Dort warteten schon alle auf mich.

„ Ah Miss Clearston, schön dass sie da sind. Setzten sie sich.,“ sie deutete auf den letzten leeren Platz und ich setzte mich hin,,, Also. Sie wundern sich sicherlich warum sie hier sind. Nun jede Schule muss in die große Halle einziehen und präsentieren sich ganz besonders. Und daher müssen wir noch etwas einstudieren um unsere Schule auch zu präsentieren. Ich habe mir auch schon etwas ausgedacht. Sie alle müssen das nur noch einstudieren.,“ sie stand auf,,, Folgen sie mir bitte.“ Wir standen auf und folgten ihr in die Turnhalle. (ja unsere Schule hat eine Turnhalle, aber nur weil ein riesen Raum übrig war und man nicht wusste was man aus diesem Raum machen sollte. So entstand dann die Turnhalle.(Die niemand benutzt



Kapitel 4

So ich überspringe mal eine Woche, sonst wird es zu langweilig wenn ich von jedem Tag erzähle an dem wir geübt haben.

Heute war der Tag der Abreise. Alle Champions wurden noch zur Schule begleitet wo es dann die große Heulerei der Eltern gab. Entschuldigung dass ich es so ausdrücke, aber ich bin nicht so der Typ der voller Emotionen ist und der bei jeder Gelegenheit heult. Nein. Ich hasste es zu weinen. Schon vor Jahren hatte ich es mir abgewöhnt zu weinen. Es bringt ja eh nichts wenn man weint. Außer dass man danach weniger Wasser im Körper hat als zuvor, dass die Nase läuft und dass man danach Kopfschmerzen hat. Mehr bringt es nichts.

Klara brachte mich auch zur Schule und als es nur noch zwanzig Minuten bis zur Abreise waren standen wir uns gegenüber. Einfach so. Und dann umarmten wir uns. Es war eine lange Umarmung. 6 Minute um genau zu sein, dann löste ich mich aus der Umarmung.,, Sei vorsichtig. Und halte dich von ihm weg. Kann sein dass er sauer ist wegen der Mülleimer-aktion und am besten du bist immer in der Nähe von Fred und George, dann spricht er dich ganz sicher nicht an. Und..." Ich unterbrach sie.

„Klara. Ich weiß dass du dir sorgen um mich machst, aber ich schaff dass schon. Pass du eher auf dich auf.“ Ich nahm meinen Rucksack von meinen Schultern und kramte in ihm herum. Schließlich zog ich ein kleines Päckchen heraus. Es war mit einem lila band verziert und mit einem passenden lila Geschenkpapier. Ich übergab es ihr. „Hier für dich.“ Klara sah mich mit großen Augen an.,, Wirklich? Für mich?" Ich grinste und nickte heftig. Vorsichtig nahm sie es und dann umarmte sie mich. Wieder standen wir lange da und lösten uns erst als die Durchsage kam dass die Champions sich in den Zug setzten sollten.

In dem Moment hätte ich heulen können. Vor Freude und auch gleichzeitig aus Trauer. Einerseits weil ich meine Freunde wiedersehen konnte und auch andererseits, weil ich Klara zurücklassen musste.



Kapitel 5

Nun war ich schon seit 5 Stunden im Zug. Und seit knapp 2 Stunden saß ich da und sah mir die vorbeiziehende Landschaft an. Ich hatte ein Buch dabei, aber mit dem war ich schon längst fertig. Leider saß keiner in meinem Abteil mit dem ich reden hätte können, weil jeder ein eigenes haben sollte, wegen der Privatsphäre und so. Meiner Meinung nach ein wenig unlogisch, aber gut. Somit hatte ich niemanden der mich mit Fragen nervt.

Nachdem ich 1 weitere Stunde aus dem Fenster gesehen hatte wurde es mir zu langweilig. Ich griff neben mich und zog meinen Rucksack zu mir. Ganz unten hatte ich eine kleine Kiste. Vorsichtig zog ich sie raus und öffnete sie. In der Schachtel lagen alle Briefe die mir Fred und George geschrieben haben. Ich hatte alle aufgehoben. Ich weiß es muss jetzt ein wenig psychisch gestört geklungen haben, aber ich konnte sie nicht wegschmeißen. Es sind die Briefe meiner besten Freunde. Ich nahm alle raus und fing an sie nach dem Datum zu ordnen. Mir war langweilig und ich wollte sie schon immer mal ordnen.

So saß ich dann den Rest der Fahrt da und ordnete die Briefe. Teilweise las ich mir die Briefe noch einmal durch. Ein paar Sätze blieben mir im Kopf hängen. 'Wir vermissen dich.' oder 'Wir hoffen wir uns schnellst möglich wieder' oder 'Egal ob du sprechen kannst oder nicht du bist und bleibst die beste.'

Ab und zu liefen mir Tränen über die Wange, als ich sie las. Der Gedanke daran dass ich sie in ein paar Stunden wiedersehen konnte ließ mich schmunzeln.

Kapitel 6

So dass war es auch nun schon wieder. Ich hoffe es hat euch gefallen. Sorry dass es so lange gedauert hat dass ich wieder eine Hochgeladen habe, aber ich hatte wenig zeit.

Elena Malfoy // 7

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1459451078/Elena-Malfoy-7>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Auf einmal fing Fred ein Thema an, über das ich nicht reden wollte., Ach und dein Bruder hat dich vermisst Annabelle. Immer wenn er deinen Namen gehört hat und es in Verbindung mit etwas schlechten war hat er die Person geschlagen oder sie fertig gemacht." Geschockt sah ich Fred an. "Und was ist wenn etwas Gutes über mich gesagt wurde?"

Nun ist es soweit Elena war wieder auf Hogwarts und sah sie wieder. Fred, George und Draco. Nur Draco darf nicht wissen dass sie noch lebt. Schafft sie es? Und über ein Wiedersehen freut sie sich nicht. Wer wird es sein?



Kapitel 1

Gerade eben sind wir in Hogwarts angekommen. Ich war so aufgeregt. Gemeinsam sammelten wir uns an einem Baum, bis alle da waren und gingen dann gemeinsam auf Hogwarts zu. Ich war so aufgeregt. Endlich würde ich meine alte Schule wiedersehen.

20 Minuten später...

Gerade ging Drumstang durch die Türen und führte ihre Koreo durch. Es war ein wenig übertrieben was sie machten, aber gut. Nicht mein Problem.

Gerade setzten sie sich an einen Tisch. Und nach dem Dumbledore den Namen meiner neuen Schule gerufen hatte stoßen wir die Türen auf und zogen unsere Koreo durch. Wir gingen immer ca. 10 Meter dann drehten wir uns alle auf eine Seite und verbeugten uns, dann noch einen Schritt nach vorne und verbeugten uns in die andere Richtung. Als wir ganz vorne waren stellte ich mich vor Dumbledores Pult, die anderen neben mich, und ich drehte mich. Ich erschuf eine Illusion von einer drehenden Blume während ich mich drehte. Vereinzelt hörte man ein,, Wow" oder,, Krass". Als ich aufhörte mich zu drehen, verbeugte ich mich schnell und wir setzten uns wie abgesprochen an den Griffendore-Tisch.

Kurz nachdem wir uns gesetzt hatten durften wir auch schon anfangen zu essen. Ich jedoch suchte sie. Fred und George. Es dauerte ein wenig bis ich einen Rotschopf sah, doch es war anscheinend Ron. Irgendwann gab ich es auf und aß ein wenig.

Ich stand gerade auf und wollte gerade die große Halle verlassen als ich zurück gehalten wurde. Schnell drehte ich mich um und da standen die beiden. Freudig fiel ich ihnen um den Hals.,, Wir haben dich..." ,,,...auch vermisst."



Kapitel 2

Gemeinsam gingen wir zum See und setzten uns. 'Ich bin so froh, dass ich euch wiedersehe.', 'Wir uns auch.', 'Ohne dich war es ziemlich langweilig.' Ich schmunzelte und wir saßen stundenlang einfach da und erzählten was in den letzten paar Jahren passiert ist.

Wir lachten viel und ich hatte das Gefühl als wären meine Probleme wie weggeblasen. Und ich hatte das Gefühl als wäre ich nie weg gewesen. Als wären die letzten Jahre die ich sie nicht gesehen habe wie weggeblasen.

Auf einmal fing Fred ein Thema an, über das ich nicht reden wollte., 'Ach und dein Bruder hat dich vermisst Annabelle. Immer wenn er deinen Namen gehört hat und es in Verbindung mit etwas schlechten war hat er die Person geschlagen oder sie fertig gemacht.' Geschockt sah ich Fred an. 'Und was ist wenn etwas Gutes über mich gesagt wurde?' Anstelle von Fred antwortete mir George., 'Dann hat er einen nur mit einem Wehe-du-sagst-etwas-falsches-Blick an und musterte einen abschätzig.' Schweigen breitete sich aus, da niemand wusste was er sagen sollte.

Auf einmal näherten sich Schritte und wir hörten Gelächter. Wir drei sahen in die Richtung aus der die Gelächter kamen. Es kamen fünf Personen. Draco und vier Personen die ich nicht kannte., 'Oh schaut mal die Wieselkönige haben ne Freundin. Verstehe nicht wie so ein schönes Mädchen sich mit ihnen abgeben kann.' Fred öffnete den Mund, doch ich deutete ihm an dass er es lassen sollte. 'Wie heißt du noch einmal?' Ich sah ihn mit einem meiner unschuldigen Blicke an., 'Ich heiße Draco Malfoy, das ist Blai...' Ich unterbrach ihn. 'Die anderen interessieren mich nicht. Nun Draco anscheinend hast du aus deinem Müllbad nichts gelernt, sonst würdest du jetzt nicht so großkotzig sein. Und wenn du uns jetzt entschuldigen würdest ich und die "Wieselkönige" würden gerne uns wieder auf einem höheren Niveau, als eurem, unterhalten. Und wenn ihr nicht geht bekommt ihr ein schönes Bad im See. Ok? Tschüss.' Ich sagte ihm es in einem Unschuldigen Ton und drehte mich um.



Kapitel 3

„Ihr steht ja immer noch da. Ich gebe euch drei Sekunden, wenn ihr bis dahin nicht verschwunden seid geht ihr eine Runde baden. 3,2,1. Und vorbei.“ Ich zog meinen Zauberstab und behielt ihn vor mir. Schnell ortete ich sie und sah auch wie sie hießen. (Tja ziemlich praktisch, wenn man sich auf die Gedankenzauberei spezialisiert, muss zwar noch ein wenig lernen bis ich alle Zaubersprüche ohne den Stab kann, aber irgendwann schaff ich es schon.) „Pansy Parkinson see, Vincent Crabbe see, Blaise Zabini see, Gregory Goyle see, Draco Malfoy see.“ Und auf einmal waren sie im See. Fred, George und ich konnten uns ein Lachen nicht verkneifen. „Tja kommt davon. Ich habe euch ja gewarnt.“ Ich zuckte mit den Schultern. „Kommt wir gehen. Ich glaube sie brauchen keine Aufseher um im See zu planschen, sind ja keine Kleinkinder mehr.“ „Ne Bell das SIND Kleinkinder.“ Lachend gingen wir wieder auf Hogwarts zu.

Wir standen gerade an der Gabelung zu dem Zug in dem meine Schule schlief und zu Hogwarts, als jemand uns ansprach. „Hey habt ihr Draco gesehen?“ Fred und George gingen auf die Seite damit ich die Person sehen konnte, die uns ansprach. Sie war so alt wie wir. Lila gefärbte Haare, braune Augen und eine normale Figur. Sie sah mich an als wäre ich ein Zombie, das ihr Gehirn fressen will. „Elena? Bist du es?“ Ich sah sie gespielt verwirrt an. „Wen meinst denn du? Ich heiße Annabelle und nicht Elena.“ Traurig blickte sie zu Boden. „Sorry. Ich dachte du wärst Elena. Seit sie Tod ist sehe ich sie irgendwie überall. Vielleicht wünsche ich es mir einfach so sehr dass sie noch lebt, weil ich damals viele gemeine Dinge über sie gesagt habe und sie es gehört hat und ich es eigentlich nicht so gemeint habe. Ich glaube sogar dass es meine Schuld ist dass sie abgehauen ist und dass sie dann gestorben ist.“ Tränen fingen an über ihr Gesicht zu laufen.

„Draco badet unten im See.“ mit einem missbilligenden Blick an und verabschiedete mich von Fred und George und ging dann zum Zug und legte mich schlafen.



Kapitel 4

Ich saß mit Hermine gerade in der Halle wo der Kelch aufgestellt war. Wir lernten gerade für Vgddk, da es noch nie meine Stärke gewesen war, als Fred und George herein kamen. Sie hatte Zaubertränke in der Hand und jeder einen Zettel. Ich konnte mir schon vorstellen was sie machen wollten und ich konnte mir auch so ungefähr vorstellen was passieren wird. Den Kreis den Dumbledore um den Kelch gezogen hatte war mit Absicht da und man konnte ihn auch nicht mit einem einfachen Zaubertrank überlisten. Da braucht es mehr.

Auf einmal flogen die beiden hinter. Sie bekamen lange graue Haare und fingen an sich zu prügeln, weil sie sich nicht einig waren wer Schuld hätte. Ich sah zu Hermine die nur den Kopf schüttelte, dann stand ich auf und ging auf die zwei zu. 'Also wenn ihr meine Meinung hören wollt seid ihr beide Schuld. Der eine der die Idee hatte und der andere weil er ohne Nachzudenken einfach mitgemacht hat.' ich hielt beiden meine Hände hin, 'und jetzt kommt ich bringe euch in den Krankenflügel.' Beide ergriffen meine Hände(jeder eine) und ich zog sie hoch und ging mit ihnen in den Krankenflügel. Madam Pomfrey war sehr erfreut über unseren Besuch. (Sarkasmus lässt grüßen) Nachdem sie wieder normal waren gingen wir in den Griffendor-Gemeinschaftsraum und setzten uns auf eine Couch und unterhielten uns., 'Hey Bell, wieso bist du hier? Ich meine du bist noch minderjährig und unter 18 darf man ja nicht mitmachen.'" 'Weiß nicht. Professor Glück meinte Dumbledore würde mich kennenlernen wollen. Da ich ja so gut mit Gedankenkraft Zaubern kann und auch teilweise keinen Zauberstab nicht mehr brauche. Mehr weiß ich aber auch nicht.' Sie fingen an zu lachen und hörten nicht mehr auf. 'Ihr seid blöd. Ich gehe jetzt wieder zum Zug zurück.' Ich stand auf und ging aus dem Griffendore-Gemeinschaftsraum und ging hinunter in die große Halle und ging auf das Gelände hinaus. Auf einmal wurde ich festgehalten...



Kapitel 5

Auf einmal wurde ich festgehalten und wurde unsanft umgedreht., Ich will jetzt alles wissen was du über meine Schwester weißt." Es war Draco der mit wütenden Gesicht mich festhielt. 'Du tust mir weh. Lass mich los.' Er drückte nun noch mehr zu als zuvor., Sag es jetzt oder ich lasse dich nicht los." Er wurde immer wütender. 'Du weißt wahrscheinlich dass ich über meine Gedanken kommuniziere und dadurch kann ich auch mit Leuten kommunizieren die weit weg von mir sind. Also könnte ich jetzt Fred und George sagen dass du mich nicht loslässt und dass du mir wehtust. Meiner Meinung nach solltest du vorsichtig sein was du tust. Und wenn du mich jetzt loslassen würdest ich habe noch was wichtigeres zu tun.' Ich wollte mich losreißen doch sein Griff war zu fest., Hey lass sie los." Auf einmal kam George auf uns zu und Draco ließ mich los., Ach wie süß einer der Wieselkönige hilft ihr. Halt dich da raus. Das ist eine Sache zwischen mir und ihr. Also verzieh dich wieder." Draco stellte sich direkt vor George so als wollte er ihn einschüchtern. Ein paar Schüler wurden nun auf uns aufmerksam. Es geht mich was an wenn du ihr wehtust. Lass sie gefälligst in ruhe Malfoy., nun wendete er sich an mich,, alles ok Bell?" Ich nickte nur und ging dann zu ihm, denn ich stand immer noch hinter Draco. Draco stellte sich vor mich., Du bleibst hier., zischte er. Genervt blies ich Luft aus, drehte mich auf dem Absatz um und ging. 'Männer' Ich hörte wie George anfang lauthals loszulachen und Draco mir irgendwas unverständliches hinterher rief.

Kapitel 6

So und schon wieder ist es vorbei. Ich hoffe es hat euch gefallen und ich habe nichts falsches Geschrieben was nicht so stimmte. Trotzdem hoffe ich sehr dass es euch gefallen hat.

Wer will dass noch ein Charakter eingefügt wird den ihr euch selbst ausgedacht habt, dann könnt ihr mir einfach einen Steckbrief der Person schicken(Email oder unten in den Kommentaren) und ich werde die Person so bald wie möglich einfügen. Wenn ihr wollt könnt ihr auch in welcher Verbindung die Person zu Elena steht. Ich freue mich auf eure Ideen.

Elena Malfoy // 8

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1460487592/Elena-Malfoy-8>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es war Abend und alle saßen gespannt in der großen Halle. Die Auswahl der Champions beginnt gleich. Ich saß zwischen George und Ginny. Ich unterhielt mich mit ihr da ich total aufgeregt war. Es war sehr laut in der großen Halle und man konnte kaum verstehen was der Gesprächspartner sagte. Alle sprachen bis Dumbledore anfang die Namen der Champions vorzulesen. Fleur Delacour trat für Beauxbatons an, für Drumstang trat Victor Krum an und Ceddric Diggory trat für Hogwarts an. Nun wurde der Champion der für meine Schule antreten sollte ausgewählt. Ginny drückte meine Hand und ich sah alles wie in Zeitlupe. Das blaue Feuer loderte auf und spuckte einen Zettel aus. Dumbledore fing ihn auf und las den Namen vor.

Nun ist die Entscheidung gefallen. Wer wird für Elenas neue Schule antreten? Findet es heraus und warum ist ihr Vater in der Schule und will mit ihr sprechen. Findet er es heraus dass sie es ist?

Kapitel 1

Ich hatte gerade die Brücke überquert, um zu Vgddk zu gehen (die Brücke die dann im 7. Teil kaputt geht), als ich festgehalten wurde. Schlagartig drehte ich mich um und vor mir stand kein anderer als Draco und wen wundert es mit unserem Dad. 'Lass mich los', Draco wird sie ganz sicher nicht loslassen, erst wenn sie uns gesagt haben was sie über Elena wissen." 'Über wen soll ich was wissen? Ich kenne keine Elena.' Mein Vater sah Draco ein klein wenig verwirrt und ein klein wenig wütend an., 'Lüg nicht du hast es doch zugegeben. Du hast doch was über sie gesagt in dem Haus ihrer Mörderin.' 'Ich weiß nicht was du meinst außerdem muss ich jetzt noch zum Feuerkelch um meinen Namen einzuschmeißen bevor der Unterricht beginnt und wenn du mich nicht loslässt dann zwingen dich.' Nun schaltete sich mein Dad ein., 'Und wie willst du das machen du bist alleine und wir sind zu zweit?' Innerlich fing ich an zu lachen. Ich ergriff die Macht über die Muskeln meines Dads und ließ ihn sich selbst schlagen. Verwirrt sah Draco ihn an und mein Dad sah seine Hand an. Ich riss mich los und ging weg und lachte innerlich.

Schnell ging ich zum Feuerkelch wo Jonas schon auf mich wartete., 'Na endlich. Du brauchst ganz schön lange nur um noch Socken und Schuhe anzuziehen.' Er war ein wenig genervt. Was er eigentlich fast immer war, außer man erzählt ihm was Lustiges oder es passiert etwas Lustiges oder er schläft. Naja auf jeden fall ging ich auf ihm zu und gab ihm den Zettel wo mein Name drauf stand und er warf ihn hinein., 'Alles ok? Du siehst ein wenig nachdenklich aus.' 'Ne alles ok. Mir tut nur der Arm ein wenig weh.' Er fing an mich besorgt zu mustern., 'Der Arm wo Malfoy dir wehgetan hat?' 'Ach egal. Ist nicht so wichtig. Wir sollten jetzt gehen, sonst kommen wir zu spät.' Ich drehte mich um und ging. Es dauerte ein wenig bis er mich aufgeholt hatte. Gemeinsam gingen wir schweigend zum Unterricht. Vor dem Klassenzimmer fing mich Professor McGonagoll ab., 'Ah Miss Clearston. Sie habe ich gesucht. Bitte kommen sie mit mir mit. Dumbledore möchte sie sprechen.'

Kapitel 2

Ich folgte Professor McGonagoll mit zu Dumbledores Büro. Sie brachte mich hinein wo mein Dad und Draco standen. Dumbledore saß an seinem Schreibtisch und hörte auf mit meinem Dad zu sprechen., Danke Minerva. So Miss Clearston. Sie wissen wahrscheinlich warum sie hier sind. Nun was sagen sie dazu." 'Ich habe mich nur gewehrt. Die beiden wollten mich nicht gehen lassen und ich wollte eigentlich Draco nur dazu bringen mich loszulassen. Habe anscheinend irgendwas durcheinander gebracht beim Zauber. Sorry.` Das letzte Wort murmelte ich nur und tat so als würde es mir leid tun. Ich wurde von allen im Raum gemustert. Dumbledore fing an zu schmunzeln., Das meinte ich nicht Miss Clearston, aber gut dass wir das auch geregelt haben. Ich meinte die Blutergüsse die sie von Mr. Malfoy haben. Sein Vater würde sie gerne sehen.` Ich sah kurz zwischen meinem Dad und Professor Dumbledore hin und her, doch dann schob ich meinen Ärmel hoch und zeigte den Bluterguss. Er war so groß wie Draco's Hand und man konnte jeden Finger einzeln sehen, dann schob ich den anderen Ärmel hoch wo man schon Ansätze von einem Bluterguss sehen konnte. Entsetzen breitete sich unter den Anwesenden aus. Draco war erschrocken, dass er so etwas gemacht hatte. Sie starrten immer noch auf meine Arme, als ich meine Ärmel wieder hinunterschob., Danke Miss Clearston. Sie können gehen." Ich nickte drehte mich um und ging. Die erste Stunde war fast vorbei und es würde sich nicht lohnen wenn ich jetzt noch in Vgddk gehen würde. Also machte ich mich auf den Weg zu Kräuterkunde.

Kapitel 3

Ich ging in die Klasse nachdem Professor McGonagoll mit Annabell nicht mehr zu sehen waren. Ich setzte mich hinter die besten Freunden von Bell. Sie drehten sich zu mir um und sahen neben mich auf den leeren Platz., „Wo ist Bell?“ Sie sahen mich eindringlich an., „Sie ist mit Professor McGonagoll mitgegangen. Weiß nicht warum.“ Erst sahen mich beide an dann sich gegenseitig und dann wieder mich., „Kann es wegen...“ „...Malfoy gewesen sein?“ Genervt rollte ich mit meinen Augen und antwortete ihnen:., „Ich weiß es wirklich nicht. Das müsst ihr sie selber fragen.“ „Mr. Weasley und Mr. Ritter. Was ist so wichtig dass Sie es in meinem Unterricht besprechen müssen? Wenn es angenehmer ist können Sie ja aus dem Unterricht gehen. Sie müssen dann aber nur zu Professor Dumbledore gehen und ihm erklären was interessanter als mein Unterricht ist.“ Die zwei Weasley´s drehten sich um und Snape machte mit seinem Unterricht weiter.

Die drei passten wirklich gut zusammen. Naja mit einem Unterschied, dass Annabell nicht wirklich glücklich ist. Irgendwas bedrückt sie und deswegen ist sie es nicht.

Kapitel 4

Ich stand gerade vor dem Gewächshaus wo die heutige Stunde war und wartete bis die Erstklässler aus dem Gewächshaus waren, dann ging ich rein. Es war bis jetzt nur Professor Sprout da. (Kein Wunder wenn die Erstklässler erst gegangen sind.) 'Guten Morgen Professor Sprout.' Sie drehte sich zu mir um, da ich sie anscheinend überrascht hatte., 'Ah guten Morgen Miss Malfoy.' Ich sah sie verwirrt an., 'Oh Entschuldigung Miss Clearston. Ich habe mich vertan. Sie sehen ihr ein wenig ähnlich. Ach. Sie war eine so vorbildliche Schülerin. Es ist wirklich schade was damals mit ihr passiert ist. Ich mochte sie wirklich sehr.' Ich musste schmunzeln. Sie war bzw. ist meine Lieblingslehrerin. 'Fred und George haben mir von ihr erzählt. Wirklich schade dass sie niemand gemocht hatte. Hoffentlich hat sie da oben ein besseres Leben.' Sie hatte sich in der Zwischenzeit wieder umgedreht und nickte nun., 'Ja das kann man wirklich hoffen.' Ich setzte mich und legte meine Gartenhandschuhe auf den Tisch.

Minuten später trafen die Griffendor Schüler ein. Fred setzte sich rechts neben mich und George links., 'Wo warst du?' fing George an., 'Wir haben dich vermisst.' endete Fred. 'Ich war bei Professor Dumbledore. Draco und sein Vater waren da und ich sollte nur die Blutergüsse zeigen die ich von Draco habe bzw. bekomme.' Beide sahen mich an., 'Wie bekommst du noch einen?' Sie sagten es gleichzeitig, was ab und zu schon wirklich gruselig war. 'Ja wegen vorhin. Bevor ich zum Feuerkelch gegangen bin wurde ich von ihm abgefangen und festgehalten. Er und sein Dad wollten wissen was ich über Elena weiß.', 'Und was hast du ihnen gesagt?' Schon wieder sagten sie es gleich zeitig. Langsam wird es wirklich gruselig. 'Nichts natürlich. Sein Dad hat sich eine verpasst aus irgendeinem Grund und Draco hat mich dann losgelassen. Ich habe die Chance genutzt und bin weggerannt.' Die beiden schüttelten den Kopf., 'Fred ich würden sagen sie soll nicht mehr alleine sein.' George fing an über mich zu sprechen so als wäre ich nicht da., 'Stimmt George. Nicht dass Malfoy ihr noch mehr weh tut.' George nickte., 'Es wäre nicht schön wenn ihr was weh tut. Sonst müssen wir ihm noch mehr Streiche spielen.' Dieses Mal nickte Fred. Ich wollte noch was sagen aber Professor Sprout fing schon mit dem Unterricht an. Das heutige Thema Orange Schlangengewickler. Ich hasse diese Pflanzen.

Kapitel 5

Es war Abend und alle saßen gespannt in der großen Halle. Die Auswahl der Champions beginnt gleich. Ich saß zwischen George und Ginny. Ich unterhielt mich mit ihr da ich total aufgeregt war. Es war sehr laut in der großen Halle und man konnte kaum verstehen was der Gesprächspartner sagte. Alle sprachen bis Dumbledore anfang die Namen der Champions vorzulesen. Fleur Delacour trat für Beauxbatons an, für Durmstang trat Victor Krum an und Ceddrig Diggory trat für Hogwarts an. Nun wurde der Champion der für meine Schule antreten sollte ausgewählt. Ginny drückte meine Hand und ich sah alles wie in Zeitlupe. Das blaue Feuer loderte auf und spuckte einen Zettel aus. Dumbledore fing ihn auf und las den Namen vor: „Und der Champion der Auringonvalo ist Annabelle Marie Clearstone.“ Die gesamte Halle fing an zu klatschen. Ich starrte immer noch nach vorne. Dumbledore nickte mir zu und ich stand auf und ging nach vorne wie alle anderen Champions. Dumbledore wollte weitersprechen als der Feuerkelch noch einmal aufloderte und noch einmal einen Zettel ausspuckte: „Harry Potter.“ Alles wurde still und der arme Harry wurde total blass und dann sagte Dumbledore Harrys Namen noch einmal nur lauter als zuvor: „Harry Potter.“ Harry stand auf und ging auch nach vorne. Durch die Halle ging ein Raunen und wir wurden in einen anderen Raum geführt. Wo dann auch die Schulleiter kamen. Sie gingen auf Harry zu: „Harry. Hast du deinen Namen eingeschmissen?“

Kapitel 6

So und das war es nun auch schon wieder. Die Schlangenwickler habe ich mal ganz frech erfunden. Ich hoffe es hat euch gefallen. und es tut mir leid, dass ich dieses mal keine Bilder eingefügt habe, aber ich bin irgendwie heute (12.04.2016) zu blöd um irgendwas zu machen.

Elena Malfoy // 9

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1462723813/Elena-Malfoy-9>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es vergingen ca. 40 Minuten und ich erklärte Harry was er bei seinem Drachen beachten musste, damit er nicht sofort an angst stirbt wenn er den Drachen sieht, danach ging ich raus. Alle fingen an zu jubeln und ich sah hoch zur Tribühne. Fred und George hielten ein Schild hoch auf dem steht: „ Du schaffst dass Bell.“ Ich hoffe ihr habt auch eins für Harry.“ Ich blickte sie an, so konnten nur sie es hören und sie sahen sich peinlich berührt an. Irgendwie war es klar, dass sie an den armen Harry nicht gedacht haben.

Sie war nun einer der Champions. Ob sie die erste Aufgabe schaffen wird?



Kapitel 1

„Harry, hast du deinen Namen in den Feuerkelch eingeworfen?“ Benommen schüttelte Harry den Kopf. „Gut wenn du das sagst dann ist es so.“

Einer der Schulleiter wendete sich an mich. „Ist sie das Mädchen, das die Gedankenzauberei beherrscht?“ Nun sahen mich alle an. Ich nickte nur, weil ich nicht wusste was ich sonst tun sollte. Es wurde nicht viel besprochen und um 20:00 Uhr konnten wir wieder gehen. Ich begleitete Harry noch ein Stück und ging dann zu dem Zug und ging dann schlafen.

Es war eine unruhige Nacht. Ich konnte nicht schlafen da ich so aufgeregt war dass ich der Champion meiner Schule war. Es kümmerte mich nun nicht mehr dass ich noch ein Jahr zu jung war.



Kapitel 2

So nun noch einmal ein Zeitsprung. Kurz vor der ersten Aufgabe. Fred und George standen noch bei mir im Zelt wir sprachen über dies und dass und lästerten über Gott und die Welt. Es dauerte nicht lang, da wurden sie rausgescheucht und die Champions sollten sich sammeln. Jeder durfte sich einen Drachen aus dem Beutel holen. Ich war als vorletzte dran. Ein Kräuselnder-Rosendrache. Einer der seltensten Drachen der Welt und sie sind auch nicht sehr ungefährlich.

Name: Kräuselnder-Rosendrache

Merkmale: Schuppenende sind in Richtung Kopf gerichtet und nicht in Richtung des Schwanzes wie bei anderen Drachen. Wegen des Aussehens, weil sie den Duft weißer Rosen lieben (manchmal essen sie die Rosen auch) und da sie sich während die Fliegen kräuseln werden sie Kräuselnder-Rosendrache genannt.

Lebensort: Sie leben immer in der Nähe von Rosen und/oder weißen Dingen.

Gefahr: Von ihnen geht keine wirkliche Gefahr aus, außer wenn man sie reizt. Also wenn man ihnen ihr Kind nimmt oder die Dinge auf die der Drache achtet.

Häufigkeit: Es gibt nur noch 112 Exemplare auf der gesamten Welt.

Mehr ist von diesen Drachen nicht bekannt. Stand: 1945

Kapitel 3

Ich hatte danach noch zweit um mich ein wenig vorzubereiten. Ich setzte mich zu Harry, da er sehr aufgeregt war. 'Alles ok Harry? Du bist so bleich.' Er sah mich ein wenig panisch an., Ich weiß nicht wie ich das machen soll." 'Angst?' Man konnte es ihm ansehen wie sehr er Angst hatte., Du nicht?" Ich schüttelte den Kopf und Harry sah man es an, dass er am liebsten in Ohnmacht gefallen wäre. Es vergingen ca. 40 Minuten und ich erklärte Harry was er bei seinem Drachen beachten musste, damit er nicht sofort an Angst stirbt wenn er den Drachen sieht, danach ging ich raus. Alle fingen an zu jubeln und ich sah hoch zur Tribüne. Fred und George hielten ein Schild hoch auf dem steht:., Du schaffst dass Bell." 'Ich hoffe ihr habt auch eins für Harry.' Ich blickte sie an, so konnten nur sie es hören und sie sahen sich peinlich berührt an. Irgendwie war es klar, dass sie an den armen Harry nicht gedacht haben.

Es ertönte das Startsignal und ganz ruhig ging ich auf den Drachen zu. Im ganzen Stadion wurde es still und der Drache musterte mich. 'Keine Sorge ich will dir nichts tun. Ich werde dir nicht wehtun oder ähnliches. Ich habe hier sogar was für dich` Ich ließ einen Strauß weißer Rosen in meiner Hand erscheinen und hielt ihn den Drachen hin. Der Drache preschte auf mich zu und schnappte mir den Strauß aus der Hand und schluckte ihn runter. Ruhig hielt ich meine Hand dem Drachen entgegen und der Drache kam wieder mit dem Kopf näher und ließ sich streicheln. "Ich weiß was du willst Elena und du kannst es haben. Du hast einen so schweren weg hinter dir und du musst noch schwerere Aufgaben meistern. Du sollst es hier zumindest leicht haben. Und danke für die Rosen. Es ist schon lange her dass ich welche bekommen habe." Ich musste schmunzeln. 'Habe ich gerne gemacht.' Danach ging sie zur Seite und ich holte mir das Ei. Bevor ich dann ins Zelt ging verbeugte ich mich, als Zeichen des Respektes. Und der Drache nickte mir zu.Das ganze Stadion tobte und die anderen Champions starrten mich mit offenen Mund an. Ruhig setzte ich mich auf die Liege die uns zur Verfügung gestellt wurde und sah mir das goldene Ei an.

Kapitel 4

Harry kam gerade wieder ins Zelt herein. Mit dem goldenen Ei. 'Harry alles ok?' Er nickte nur.,, Alles ok." Er war noch blasser als zuvor.

Wir durften nun gehen. Ich ging mit dem Ei untern Arm aus dem Zelt. Vor dem Zelt standen Fred und George und alle aus meiner Schule die mitgekommen sind. Ich hielt das Ei hoch. 'Ich hab's` Alle applaudieren.,, das war..." Fing George an,,,...Legendär, Bell." beendete Fred den Satz.,, Du bist ne Wucht. Immer für eine Überraschung übrig. Da denkt man, man wüsste alles von dir und dann kommt sowas. Jetzt fehlt noch dass du von einer Klippe springst und des überlebst." sagte Anna zu mir und alle stimmten mit einem nicken zu.

Wir standen noch lange da und sprachen über meinen Legendären auftritt mit dem Drachen, als Fred und George vorschlugen zum See zu gehen. Ich nickte nur und auf einmal wurde ich hochgehoben. 'Ah. Wartet. Bin ich nicht zu schwer?' Die beiden schüttelten den Kopf.,, Du bist so leicht..." fing George(schon wieder) den Satz an,,, wie eine Fliege." beendete Fred den Satz. Sie trugen mich runter zum See. Erst dort setzten sie mich wieder ab.

Wir lachten viel und sprachen über verschiedene Dinge, bis Draco kam. Sofort hörten wir auf zu lachen. Er sah irgendwie bedrückt aus. 'Alles ok Draco?' Er sah mich schräg an und nickte nur. Jedoch kam kein blöder Kommentar. Sondern er schaute nur bedrückt zum Boden. Ich sah Fred und George an und sie verstanden was ich machen wollte. Sie standen auf und gingen weg. 'Hinsetzen` Ich zeigte auf den Stein der gegen über von mir stand und er folgte meiner Anweisung. 'Also erzähl was los ist.` Er Atmete einmal tief ein und begann zu erzählen.



Kapitel 5

„Es geht um meine Schwester. Ich habe immer das Gefühl dass sie gar nicht tot ist, immer habe ich die Hoffnung sie irgendwann wieder zusehen. Ich vermisse sie so sehr. Keine Ahnung warum ich es dir jetzt erzähle oder warum du mir zuhörst, ich meine du müsstest mich hassen, weil ich ja so scheiße zu dir war.“ Ich musste schmunzeln. „Ich weiß es wie es ist jemanden zu vermissen und ich höre dir zu weil ich es dir nicht gut geht außerdem gebe ich jedem eine zweite Chance.“ Er sah mich an. Das erste Mal in diesem Gespräch und lächelte vorsichtig. „Draco?“ Geschockt sprang ich auf. „Oh Gott sag nicht dass du mit der da gesprochen hast.“ Verächtlich sah mich Parkinson an und zeigte mit dem Finger auf mich. Ich sah sie an dann den See und Sekunden später war sie schon im See. „Meinst du nicht es wäre besser wenn man ohne Klamotten baden geht Parkinson?“ Arrogant warf ich meine Haare hinter und zog beleidigt ab. Wie kann man mit so einer befreundet sein?

Kapitel 6

So dass war es schon wieder. Sorry dass ich mich so lange nicht gemeldet habe, aber ich dachte ich hätte diesen Teil schon hochgeladen. Hoffe euch hat dieser Teil gefallen. Und auf den nächsten Teil müsst ihr(hoffentlich) nicht so lange warten.

LG Litteldeadgirl

Elena Malfoy // 10

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1463423882/Elena-Malfoy-10>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Fleur Delacurs kleine Schwester, Hermine, Ron und Draco waren an den Seegrund gekettet. Ich wusste dass ich ihn Retten musste. Wie eine Rakete schoss ich aus dem Schilf und machte meinen kleinen Bruder los. Er trieb nach oben und ich wollte mit, als ich auf einmal keine Luft mehr bekam. Ob sie es überlebt findet ihr in diesem Teil heraus.



Kapitel 1

Ich saß mit Ginny am Tisch und führte mit ihr ein angeregtes Gespräch über unsere Lieblingsblumen und welche Farben am schönsten sind. Auf einmal schallte Dumbledores Stimme durch die große Halle. Augenblicklich war es still und der Schulleiter verkündete den Weihnachtsball. Mit einem Schlag wurde es in der großen Halle wieder laut. Ginny und ich fingen an über den Weihnachtsball zu reden. Auf einmal tippte mir jemand auf die Schulter und ich drehte mich um.,, Willst du mit mir hingehen?" Es war George der mich fragte. 'Sicher doch.' Kurz unterhielten wir uns noch, doch dann stand ich auf und ging zum Zug. Ich holte mir meine Badesachen und das goldene Ei. Danach schlenderte ich hinunter zum See und zog mir meinen Bikini an. Mit dem Ei unter dem Arm schritt ich in den See und tauchte unter. Unterwasser öffnete ich das Ei und eine melodische Stimme erklang. Sie erzählte davon, dass die nächste Aufgabe auf dem Grund des Sees ist. Eine wichtige Person die sicher und wiederum nicht sicher ist und dann wurde es still. Die Stimme verklang und der Luftmangel zwang mich wieder aufzutauchen. Zittern stieg ich wieder aus dem Wasser. Schnell hüllte ich mich in mein Handtuch ein und zog mich auch wieder an, nachdem ich wieder trocken war. Langsam ging ich dann wieder zum Zug und legte mich schlafen



Kapitel 2

Es vergingen zwei Wochen bis zur zweiten Aufgabe und ich war aufgeregt. Ich wusste zwar wer mir alles wichtig war, aber ich hoffte inständig, dass es nicht Draco war, der da unten auf dem Grund des See´s war. Mit Fred, George, Harry und Ginny ging ich runter zum See. Die letzten zwei Wochen saß ich fast Stundenlang in der Bibliothek und wälzte Bücher, nur um einen Zauberspruch zu finden, der einigermaßen was taugen würde.

Gerade stand ich auf der kleinen Plattform und Dumbledore verkündete die Regeln. Angespannt stand ich am Rand der Plattform und ging in Gedanken noch einmal den Zauberspruch durch und dann verkündete Dumbledore das Startsignal. `gät'u?wi sirenas` und schon verwandelte ich mich in eine Nixe. Eigentlich fiel ich nur ins Wasser und ein Licht umhüllte mich. Das war alles. Schnell sprang ich aus dem Wasser und tauchte unter. Fix suchte ich nach Personen die Unterwasser waren, da man ja nur eine Stunde Zeit hatte. Relativ schnell hatte ich den Platz gefunden. Ich hielt mich zuerst im Schilf versteckt und sah mir die Situation an. Fleur Delacurs kleine Schwester, Hermine, Ron und Draco waren an den Seegrund gekettet. Ich wusste dass ich ihn Retten musste. Wie eine Rakete schoss ich aus dem Schilf und machte meinen kleinen Bruder los. Er trieb nach oben und ich wollte mit, als ich auf einmal keine Luft mehr bekam. Es war als würde es jemand beabsichtigen, dass ich unter Wasser sterbe. Ich hatte immer noch die Flosse einer Nixe. Schnell schwamm ich nach oben und kam Luftringend an der Wasseroberfläche an. Draco war schon da und sah sich verwirrt um, doch im Moment hatte ich ein größeres Problem: Ich bekam keine Luft.

Luftringend schwamm ich auf der Wasseroberfläche und irgendjemand packte mich und zog mich zu der kleinen Plattform und hob mich hoch. Mir wurde schwarz vor Augen und hörte noch wie jemand meinen Namen sagte.



Kapitel 3

Langsam wachte ich auf. Ich hörte Stimmen. Zuerst waren sie noch leise, doch dann wurden sie immer lauter., „Bell bist du ok?“ Ich nickte nur. Es war George der mich das fragte., „Sicher?“ „Ja.“ es war nur ein krächzen was ich herausbekam. Mit einem Mal war ich hellwach und sah ihn an. Nur wir zwei waren im Raum., „Du...kannst wieder...“ ich unterbrach ihn., „Sprechen“ mit aufgerissenen Augen sah ich ihn an. Freudig umarmten wir uns und in dem Moment kam Fred herein., „Was ist denn hier los?“ Ich lächelte ihn an., „Was?“ Er sah uns verwirrt an., „Alles ist los Fred.“ Er sah mich mit großen Augen an. Nachdem Madam Pomfrey mich entlassen hatte durfte ich wieder gehen. Leider wusste niemand wer versucht hatte mich mit einem Zauber zu töten, aber es war das wichtigste, dass die Person es nicht geschafft hatte.

Die nächsten paar tagen waren eher weniger interessant und der Unterricht war so interessant, dass sogar eine Bazille interessanter wäre. Ich freute mich schon darauf mit Ginny am Wochenende nach Hogsmead zu gehen, denn da würden wir uns endlich ein Kleid für den Ball aussuchen. Ich hatte schon einen ungefähre Vorstellung wie mein Kleid ca. aussehen sollte.



Kapitel 4

Heute war das Hogsmeade Wochenende. Schnell zog ich mir einen Pulli und eine eng anliegende Hose an. Darüber zog ich mir noch meine Winterjacke an und ging dann los. Ginny wartete schon auf mich., „Sorry wartest du schon lange?“ Sie schüttelte den Kopf., „Bin gerade eben selbst gekommen. Bist du bereit.“, „Ja wir können gehen.“ Wir gingen los. Gefühlt stundenlang waren wir in diesem Kleidergeschäft um uns Kleider auszusuchen. Als erstes fand Ginny ein Kleid welches ihr gefiehl. Bei mir stellte es sich als ein wenig schwerer heraus, da es kaum Kleider mit Spitzen gab. Nach langer Zeit haben wir jedoch ein Kleid gefunden.

Als wir draußen waren wurde ich aufgehalten., „Warte mal. Ich möchte mit dir reden.“ Ich drehte mich um und sah Draco vor mir stehen., „Dumbledore hat doch gesagt, dass eine Person die den Champions wichtig ist auf dem Seegrund befestigt wird. Warum bin ich dir wichtig? Wir kennen uns kaum.“ Er sah mich mit einem Misstrauischen blick an. Er war auch alleine., „Du wirst es nicht verstehen. Und es ist auch nicht so wie du denkst.“ Er sah mich mit einem verwirrten blick an, der mir verriet, dass er es wissen wollte. Jedoch ignorierte ich den Blick und drehe mich mit Ginny um, doch so leicht ließ er sich nicht abwimmeln. Er hielt mich fest und drehte mich um., „Bitte erklär es mir.“ Ich atmete einmal tief durch und drückte Ginny meine Tüte in die Hand., „Ich komme nach.“ Sie nickte und ich nahm Dracos Hand und zog ihn in eine Ruhig ecke, hinter einer der Läden von Hogsmead., „Also sagst du mir bitte was los ist.“ Er sah mich eindringlich an und ich fing an:., „Ich habe mich nicht in dich verliebt, so wie du es jetzt vielleicht denkst. Ich bin auch nicht eine Fanatisch Stalkerin von dir, sondern ich... ich...“ Er war genervt., „Sondern was bist du?“., „Ich bin deine...“ Ich wurde abrupt unterbrochen. Fred und George kamen in die Gasse., „Bist du ok Bell? Was hast du mit ihr gemacht Malfoy.“ Die beiden waren wütend und stellten sich schützend vor mich., „Jungs es ist ok...“ Schon wieder wurde ich unterbrochen., „Nichts ist ok. Wer weiß was er mit dir gemacht hätte. Er

weiß ja noch nicht mal bescheid." Es war George der mich unterbrochen hatte. Nun mischte sich ein: „Was weiß ich nicht. Kann mich bitte jemand mal aufklären?“ Fred und George sahen ihn vernichtend an.



Kapitel 5

„ NEIN!“ brüllten Fred und George ihn an. „ Du musst es nicht wissen.“ zum Glück hatte uns bis jetzt noch niemand entdeckt. Sonst wären wir sofort in die Klappe eingeliefert worden. „ Meint ihr nicht dass ich das alleine einschätzen kann? Ich bin kein Kleinkind mehr.“ Sie sahen mich verwirrt an. „ Wir dachten du willst es erst sagen wenn du Voldemort gegenüber stehst?“ „ Was denn sagen? Was soll das ganze hier?“ Draco stand mit einem verwirrten blick da. „ Du sagst es nicht.“ sagte George streng. „ Ach ja und woher willst du es bestimmen? Du bist nicht mein Vater! Und jetzt geht bitte.“ Fred und George blieben kurz noch stehen. „ Dann mach doch was du willst.“ Wütend drehte sich George um und ein verdatterter Fred folgte ihm.

Draco sah den beiden verwirrt nach. „ Also du willst es nun unbedingt wissen. Was würdest du sagen wenn deine Schwester nicht Tod ist und sie jetzt in den Moment vor dir steht und mit dir spricht?“

Draco schluckte und im ersten Moment stand er einfach da. „ Willst du etwa sagen dass du... meine Schwester bist?“ Ich nickte.

Kapitel 6

So ich hoffe es hat euch gefallen. Ich werde eine kurze Pause machen mit dem hochladen von Elenas Geschichte. Also so in ein oder zwei Monaten werde ich versuchen den nächsten teil hoch zu laden. Ihr könnt mir auch jederzeit eine E-Mail oder auf Insta per direkt schreiben was euch nicht gefallen hat.

E-Mail: litteldeadgirl@gmail.com

Instagram: @littelsunnylight

Elena Malfoy // 11

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz42/quiz/1465140594/Elena-Malfoy-11>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

„Willst du etwa sagen dass du... meine Schwester bist?" Ich nickte. „Nein, das kann nicht sein. Sie ist tot. Von einer Klippe gestürzt und sowas überlebt man nicht. Das ist unmöglich." Wut spiegelte sich in seinen Augen wieder und er suchte nach einer Erklärung.

Ob er seine Erklärung findet? Und wie er dann noch darauf reagiert? Lest und findet es heraus.



Kapitel 1

Draco schluckte und im ersten Moment stand er einfach da., „Willst du etwa sagen dass du... meine Schwester bist?“ Ich nickte., „Nein, das kann nicht sein. Sie ist tot. Von einer Klippe gestürzt und sowas überlebt man nicht. Das ist unmöglich.“ Wut spiegelte sich in seinen Augen wieder und er suchte nach einer Erklärung., „Als du fünf Jahre alt warst bist du mit deinem Kuscheltier Karuso mitten in der Nacht zu mir in mein Zimmer gekommen, weil du einen Alptraume hattest.“, „Das beweist gar nichts dass könnte Elena dir erzählt haben.“ Ich schüttelte den Kopf., „Ich habe damals auf Karuso geschworen, dass ich es niemanden erzähle. Immer wenn wir uns was versprochen haben, dann haben wir auf Karuso geschworen. Es war unser alter Schwur.“ Er nickte. Eine bedrückende Stille breitete sich unter uns aus. Minutenlang sagte keiner was., „Stimmt.“ Draco war kleinlaut. Wieder Stille, warum hast du dich all die Jahre nie gemeldet? Warum bist du einfach gegangen? Warum hast du mich einfach alleine gelassen?“ „Wenn ich mich gemeldet hätte, hätte Vater mich gefunden und das wollte ich vermeiden. Weißt du ich wollte als freier Mensch entscheiden ob ich für oder gegen Voldemort kämpfe. Ich wollte nicht zu etwas gezwungen werden was ich nicht will. Ich wollte dich ja mitnehmen, aber es ging nicht. Du warst zu dem Zeitpunkt nicht auf Hogwarts und es wäre schlichtweg aufgefallen wenn wir zwei verschwunden wären... Es tut mir leid und so einfach war es für mich nicht. Ich habe mir oft Vorwürfe gemacht weil ich dich alleine gelassen habe.“ Draco sah auf den Boden und es herrschte eine Zeit lang Stille., „Ja. Ich kann dich verstehen.“ Ich nahm ihn in den Arm. Er war zuerst erschrocken, doch dann legte er auch seine Arme um mich. Erst nach zwei Minuten lösten wir uns aus der Umarmung., „Kannst du mir bitte was versprechen?“ er nickte., „sag bitte keinem dass ich noch leben. Voldemort sollte es nicht erfahren.“ noch einmal nickte er., „Danke.“ Ich lächelte ihn schwach an. Schnell drückte ich ihm noch einen Kuss auf den Scheitel, bevor sich unsere Wege wieder trennten.



Kapitel 2

Kraftlos ging ich in die drei Besen und suchte Ginny. Nach zwei Minuten hatte ich sie dann gefunden., Wie war es.", Beschissen. Ich hoffe ich muss sowas nicht noch einmal machen." Ginny nahm mich in den Arm.

Nach einer Stunde verließen wir die drei Besen. Auf dem Weg zurück nach Hogwarts trafen wir auf Fred und George. Ich stellte mich ihnen in den Weg., Jungs. Es tut mir leid wegen vorhin. Ich wollte mich nicht mit euch streiten. Er sollte es erfahren. Er hat sich furchtbar viele Vorwürfe gemacht weil ich "tot" war und er hätte es so oder so davon erfahren." Ich sah sie erwartend an und es dauerte auch kurz bis mir dann Fred antwortete., Schon ok. Wir hätten aber auch nicht so überreagieren dürfen, weil es war ja deine Entscheidung und es ist ja auch dein Leben. Nicht George?" George nickte abwesend und dann verabschiedeten wir uns und gingen in zwei verschiedenen Richtungen. Ginny und ich in Richtung Hogwarts und die Jungs in die Richtung der drei Besen.



Kapitel 3

Ich lag im Bett und überlegte. Es hatte mich so sehr verletzt. George hatte mich noch nicht einmal angesehen oder was gesagt. Wahrscheinlich hasst er mich jetzt oder noch schlimmer; er will nichts mehr mit mir zu tun haben. Eine Träne lief mir die Wange hinunter. Warum tat es so weh. Ich habe die Enttäuschung gesehen. Er musste mich hassen, nachdem was passiert war.

Lange lag ich an diesen Abend noch da und überlegte. Irgendwann jedoch übermannte mich die Müdigkeit und ich fiel in einen tiefen traumlosen Schlaf.

Kurzer Zeitsprung...

Heute war Mittwoch. Die ganze Woche hat George nicht richtig mit mir gesprochen. Anscheinend war er doch wütend auf mich. Mal wieder hatte ich es versaut. Immer musste ich alles kaputt machen. Ich hasste mich dafür.

Ich saß gerade am Tisch und trank meinen Kaffee, als eine aufgeregte Ginny auf mich zukam und anfang irgendwas unverständliches loszubabbeln. Sie sprach so schnell, dass man nur Teilweise Bruchstücke verstehen konnte. Nur Neville, Ball, Tanze, so süß. Als sie kurz eine Pause machte um Luft zu holen nutzte ich die Chance: „Ich bin kein Multitalent, also könntest du den Satz oder die Sätze wieder holen, da ich nichts verstanden habe.“ Sie holte tief Luft und fing noch einmal an: „Neville hat mich gefragt ob ich mit ihm zum Ball gehen will und ich habe ja gesagt. Wir werden Tanzen! Er ist war so süß. Total schüchtern hat er mich gefragt, fast so, als würde ich ihn jeden Moment auffressen. Es wird bestimmt Spaß machen mit ihm zu Tanzen.“ Ich schmunzelte: „Ich freue mich für dich.“ Sie merkte, dass etwas mit mir nicht stimmte: „Was ist los?“ „Ich weiß nicht ob George mit mir noch zum Ball gehen will, ich meine; er redet kaum noch mit mir seitdem was am Wochenende passiert ist. Ich glaube er hasst mich jetzt.“ Ginny sah mich tröstend an: „Er hasst dich nicht, dafür mag er dich zu sehr. Er tut sich halt nur schwer, weil er denkt, dass du nun viel mehr mit Du-weißt-schon tun willst als mit den zwei Chaoten.“ Ich sprang auf: „Das würde ich niemals tun!“ Zum Glück waren alle anderen in der großen Halle mit etwas anderen beschäftigt, als auf mich zu achten: „So und jetzt gehe ich zu George und stelle dass klar.“ Schnell stürmte ich aus der großen Halle.



Kapitel 4

„ Sie muss mich hassen. Ich bin so ein Idiot. Dümmer geht es nicht. Ich bin wahrscheinlich der dümmste Mensch auf der Welt. Sie muss mich hassen, anders geht es schon fast nicht mehr. Ich meine ich habe mich wie ein Ar*****h verhalten.“ Mein Bruder kam auf mich zu., Sie hasst dich schon nicht, aber ein wenig netter hättest du schon sein können. So und jetzt komm steh auf. Du kannst es ihr bestimmt beim Frühstück dein Verhalten erklären. Du bist so verliebt, ist schon fast nicht mehr mit dir auszuhalten Romeo“ In Sekunden schnelle war ich aufgesprungen und stand vor ihm., Woher weißt du es?“ Fred schmunzelte., Man sieht es dir an. So wie du mit ihr sprichst, wie du mit ihr umgehst, wie sehr du auf sie aufpasst. Du bemühst dich noch nicht mal es zu verstecken und weißt du was ich glaube sie ist auch in dich verliebt. Du und Katie. Ein Traumpaar.“ Fred zwinkerte mir zu. Den Schatten, der fast das ganze Gespräch mitgehört hatte, bemerkten wir nicht und auch nicht, dass er sich in diesen Moment umdrehte und weggrante bemerkten wir nicht., Ich und Katie? Ne, niemals sie ist echt nett und so aber es gibt eine andere in meinem Leben.“ Schon wieder zwinkerte Fred mir zu., Ich weiß.“ Wir verließen den Raum und gingen zum Frühstück.



Kapitel 5

Minuten zuvor...

Ich wurde immer schneller und schneller. Wie ein geölter Blitz schoss ich durch die Gänge von Hogwarts, zu dem Eingang zu dem Gemeinschaftsraum der Griffendours. Gerade kamen Harry und Ron aus der Türe.,, Ist George da?" Die beiden sahen sich an.,, Ja, komm mit ich bringe dich zu seinem Zimmer. Wartest du kurz Harry?" Ron wartete erst gar nicht die Antwort ab und ging einfach los. Schnell folgte ich ihm.,, Da hinten ist sein Zimmer. Bis später." Ich nickte ihm zu und ging dann zu der Türe auf die Ron gezeigt hatte. Die Türe stand einen Spalt offen und ich konnte hören wie Fred und George miteinander reden.,, Du bist so verliebt, ist schon fast nicht mehr mit dir auszuhalten Romeo." Man konnte ein Bett knarzen hören.,, Woher weißt du es?" Es dauerte ein paar Sekunden bis die Antwort kam.,, Man sieht es dir an. So wie du mit ihr sprichst, wie du mit ihr umgehst, wie sehr du auf sie aufpasst. Du bemühst dich noch nicht mal es zu verstecken und weißt du was ich glaube sie ist auch in dich verliebt. Du und Katie. Ein Traumpaar." Ich spürte einen stechenden Schmerz im Herzen. Schnell drehte ich mich um und ging weg. Langsam fingen tränen an mir übers Gesicht zu laufen und ich ging irgendwo hin ohne zu wissen wohin. Irgendwann stand ich in dem Bad der maulenden Myrte. Ich sperrte mich in eine der hintersten Kabinen ein und fing an zu weinen. Warum tat es so sehr weh? Warum empfand ich überhaupt was für ihn? Wir sind doch nur Freunde. Keine besondere Verbindung nur Freunde und je öfter ich mir es einredete desto mehr glaubte ich es dass wir nur Freunde waren und dass da nicht mehr war, doch je öfter ich es mir einredete, desto schwerer wurde mein Herz und es fing an mich zu zerreißen.

Kapitel 6

So und dann ist der Teil schon wieder vorbei. Der nächste teil versuche ich noch diesen Monat hochzuladen, aber ich kann nichts versprechen, da ich zurzeit sehr viel lernen muss.

Vielen dank an alle die sich bis jetzt alle meine 55 Kapitel durchgelesen haben.

Ich hoffe es hat euch gefallen. Falls ihr irgendwelche Ideen oder Anregungen zur Geschichte habt oder einfach mal mich kennenlernen wollen ihr könnt mich jederzeit per direkt anschreiben. Es dauert halt meistens nur ein wenig bis ich antworte.

Instegram: @littelsunnylight

Elena Malfoy // 12

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz42/quiz/1468174289/Elena-Malfoy-12>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Langsam schritten wir in die große Halle. Alles sah so winterlich aus. Schnee rieselte sanft von der Decke, doch bevor er sich auf dem Boden legen und riesige Schneehaufen bilden konnte verschwand er. Alles war in weiß. Die Decken, die Wände und der Tischschmuck.

Kapitel 1

Kapitel 56

Gerade kam ich mit meinem Bruder in die große Halle, als Ginny auf uns zustürmte.,, Wo ist Bell? Was ist passiert? Wo ist sie? Habt ihr etwa nicht miteinander gesprochen?" Gerade im Moment verstand ich nichts. Annabell wollte mit mir sprechen.,, Nein sie war nicht da und warum fragst du?" Ginny rollte mit ihren Augen.,, Sie wollte mit dir Reden sie wollte mit dir über ihren Bruder reden und dir sagen dass sie euch gleich behandeln wird." Auf einmal sah mich Fred an.,, Was ist wenn sie das Gespräch mitbekommen hat? Oder ist sie bei Draco?" Gerade in dem Moment betrat Malfoy den Raum.,, Nein sie ist nicht bei Malfoy." Beantwortete Fred meine Frage und plötzlich traf mich die Erkenntnis wie ein Schlag. Sie musste ein Teil des Gespräches mitbekommen haben und hat es falsch interpretiert. Ich sah Fred an und er mich auch. Anscheinend dachte mein Bruder dasselbe wie ich.,, Wir müssen sie finden." sagten wir wie aus einem Mund. Schnellen Schrittes gingen wir in Richtung unseres alten Treffpunktes wo wir hofften sie zu finden.

Kapitel 2

Kapitel 57

Ich saß immer noch im Bad der maulenden Myrte und weinte mir die Seele aus dem Leib. Myrte hatte mich mittlerweile gefunden, aber ließ mich in Ruhe. Sie kannte mich von damals. Ab und zu war ich bei ihr gewesen und habe mit ihr gesprochen, weil ich das Gefühl hatte dass sie mich als einzige verstand und ab und zu bin ich nur gekommen um mir die Seele aus dem Leib zu weinen. Plötzlich konnte ich hören wie die Türe zum Bad aufschwang und jemand reinkam.,, Bell mach die Türe auf. Ich weiß dass du hier bist." Ich hatte keine Lust aufzustehen und mit einem Schlag war Myrte in der Kabine und machte George die Türe auf. Mit einem knarzen ging die Türe auf und George kam zu mir.,, Du hast das Gespräch zwischen mir und Fred gehört oder?" Er sah mich mit einem mitleidigen Blick an. Genau denselben Blick wie damals. Ich nickte nur abwesend.,, Es war ein Witz. Glaub mir ich stehe nicht auf Katie... Sieh mich bitte an Bell." Kurz wartete er auf eine Reaktion meinerseits, doch die blieb aus. Er hob mein Kinn an, so dass ich ihn ansah.,, Ich liebe dich." Und dann küsste er mich. Erschrocken konnte ich mich erst nicht bewegen, doch dann küsste ich ihn auch. Ein Feuerwerk an Gefühlen brach in mir aus und ich konnte mich nicht lösen. Irgendwann meldete sich jemand hinter uns mit einem Räuspern zu Wort. Erschrocken sahen wir zu den Personen. Es waren Ginny und Fred die uns mit wohl wissenden Blicken ansahen.

Kapitel 3

Kapitel 58

Zeitsprung 3 Stunden vor dem Weihnachtsball...

Ich holte die Tüte aus dem Zug und ging in den Griffendors-Gemeinschaftsraum. Ginny hatte mir das neue Passwort gesagt und ich ging hoch zu ihr in ihren Schlafsaal. Es schien keinen zu interessieren dass ich hier drinnen war, obwohl ich kein Griffendore war.

Als ich in ihrem Zimmer war begrüßten wir uns mit einer Umarmung und dann zogen wir uns auch schon unsere Kleider und den Schmuck dazu noch an. Als erstes machte ich Ginny die Haare und ihr Make-up. Danach machte sie mir die Haare und mir mein Make-up. Genau Zeitgerecht wurden wir fertig. Wir hatten noch zehn Minuten bis wir uns mit den Jungs vor der großen Halle trafen.

Langsam gingen wir die Treppe hinunter, bis zu der kleinen Wand die uns von dem kleinen Vorraum trennte. Als erste schritt Ginny die Treppe hinunter und nach ein paar Minuten folgte ich ihr. Alle Blicke richteten sich auf mich als ich langsam die Treppe hinunter schritt. Ich schweifte langsam mit meinem Blick über die Menschenmenge, auf der Suche nach George. Mit offenem Mund stand er ein wenig entfernt von der Menge. Fred und Lee sahen mich auch mit diesen Blick an der sagen wollte: `Unglaublich`.

„Mund zu. Es zieht Jungs.“ Erst jetzt bemerkten sie, dass ihre Münder offen waren und schlossen ihn., „Du siehst wunderbar aus, Engel.“ Ich schmunzelte und küsste ihn., „Danke du auch.“ Gerade wollte Lee etwas sagen, aber er wurde von McGonagoll unterbrochen., „Miss Clearston haben sie mich nicht gehört. Sie sollen sich für den Einzug in die große Halle mit ihrem Partner vorbereiten.“ Ich nickte nur und bemerkte den erschrockenen Blick von George. Schnell nahm ich ihn an der Hand und zog ihn einfach mit und stellte mich mit ihm vor Harry und seine Partnerin.

Kapitel 4

Kapitel 59

Langsam schritten wir in die große Halle. Alles sah so winterlich aus. Schnee rieselte sanft von der Decke, doch bevor er sich auf dem Boden legen und riesige Schneehaufen bilden konnte verschwand er. Alles war in Weiß. Die Decken, die Wände und der Tischschmuck. In der Mitte des Raumes war eine große Tanzfläche und hinter der Tanzfläche war eine große Tafel aufgebaut, die für die Lehrer und die Champions mit ihren Partnern war. Als erstes mussten wir uns hinsetzen und Dumbledore erklärte wie man sein Essen bestellen konnte., „Du hast nicht gesagt dass wir das machen müssen.“, flüsterte mir George leise zu., „Das hätte dir klar sein müssen. Ich meine du gehst mit einem Champion zum Weihnachtsball und ich dachte du liebst es normalerweise im Mittelpunkt zu stehen.“ Er verdrehte die Augen., „Ja, aber nicht...“, er wurde unterbrochen. Die Champions gingen mit ihren Partnern auf die Tanzfläche und ich machte es ihnen nach und wir fingen an zu tanzen. George und ich wirbelten über die Tanzfläche und immer mehr und mehr Schüler kamen auf die Tanzfläche und tanzten mit uns mit. George und ich schwebten förmlich über die Tanzfläche. Wir tanzten 5 Lieder durch. Danach stolperten wir von der Tanzfläche und setzten uns dann hin und aßen schnell was. Als wir fertig waren gingen wir zu Fred und Angelina., „Wow ihr hättet euch mal sehen sollen. Ihr seid förmlich über die Tanzfläche geschwebt.“ Angelina sah uns mit sehnsüchtigen blick an und ich musste schmunzeln., „George ich muss mal mit dir reden.“ Fred sah ihn mit ernsten Blick an und George küsste mich noch bevor er dann mit Fred mitging., „Du hast echt einen tollen Partner.“ Sie sah den zwei nach., „Sprichst du da aus Erfahrung?“ Sie drehte sich geschockt um und sah erst in dem Moment dass ich lächelte., „Nein ich meinte es nur als Feststellung.“ Auf einmal verfinsterte sich ihr Blick. Ich drehte mich um und da stand Draco.

Kapitel 5

Kapitel 60

„Darf ich um diesen Tanz bitten?“ Er reichte mir die Hand und lächelte schüchtern. „Oh Gott wie kommst du auf die Idee Annabell überhaupt zu fragen? Sie hat einen Partner, also...“ Angelina fing plötzlich an mich zu verteidigen, wie ein Unwetter welches plötzlich aufzog. „Angelina es ist ok.“ nun wendete ich mich an Draco. „Klar, aber nur diesen einen.“ Fröhlich nickte er und hielt mir den Arm hin. Ich hakte mich ein und wir gingen auf die Tanzfläche und tanzten.

„Wie geht es dir? Ich habe nichts mehr gehört seitdem ich es dir gesagt habe.“

„Es geht so. Es war nur ein Schock für mich meine tot- geglaubte Schwester auf einmal zu sehen.“

„Was ist mit Mama? Wie hat sie es verkräftet?“

„Nur schwer. Sie lag Tagelang im Bett und hat geweint und Vater hat sich auch schwer getan. Er wollte dich ja nicht umbringen.“

„Hat damals nicht so gewirkt. Es hat so gewirkt als hätte er es mit Absicht gemacht. Und woher weißt du es damals gewusst? Du hast doch zuerst gesagt Klara hätte mich umgebracht.“

„Er meinte sie hätte dich um den Verstand gebracht und du hättest dich dann von der Klippe gestürzt. Erst unter dem Vorwand dass jemand behauptet hätte dass du dich nicht selbst umgebracht hättest hat er es mir erzählt.“

„Sorry wegen der Mülltonnen -Aktion.“

„Schon ok.“

Den Rest des Tanzes schwiegen wir. Niemand von uns beiden wusste was er sagen sollte. Nach dem Tanz verließen wir die Tanzfläche und jeder ging wieder zu seinem Partner.

Kapitel 6

So und das war es schon wieder. Ich hoffe es hat euch gefallen. Sorry, dass ich in letzter Zeit keinen weiteren Teil hochgeladen habe, aber ich musste viel für die Schule lernen.

Vielen dank auch für all diese süßen E-Mails die ihr mir geschrieben habt. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Elena Malfoy // 13

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1472480185/Elena-Malfoy-13>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Langsam schritten wir hinaus. Das Herz rutschte mir in die Hose, als ich das Labyrinth sah. Harry und Cedddric durften als erstes in die grüne Hölle, danach Victor, ich und als letztes Fleur. Ca. zwei Minuten nachdem Victor verschwunden war durfte ich auch rein. Bevor ich das erste mal abbog sah ich noch einmal ein letztes mal zurück und verschwand dann im Labyrinth.

Kapitel 1

Ereignislos ging der Abend vorbei und irgendwann verschwanden George und ich. Genauso wie der Rest der Gesellschaft wollten wir uns schlafen legen. Gerade gingen wir durch die dunklen Gänge, als ich etwas hörte. Ich blieb stehen und sah mich um. George schien dieses Geräusch auch gehört zu haben, denn er sah sich auch suchend um., „Hört sich an als würde jemand schlafen.“ stellte George fest., „Aber hier im Gang?“ ich fing an zu überlegen wie wir herausfinden konnte wer hier mit uns war und hatte schließlich eine Idee. Ich ließ Energieströme durch den Boden fließen und suchte eine andere Energiequelle. Schnell hatte ich sie gefunden. Ich ging schnell den Gang lang und bog dann rechts ab.

Zusammengekauert in einer Ecke fand ich den Erzeuger der Schnarchgeräusche. Es war ein kleiner Junge. Ich ging in die Hocke und weckte sanft den kleinen auf. Langsam schlug er auch die Augen auf., „Hey, was machst du denn hier?“ fragte ich ihn., „Ich wollte den Einzug der Champions sehen und habe mich dann im Dunklen verlaufen.“ Ich wechselte mit George einen Blick und er fing an mit dem Jungen zu sprechen., „In welchem Haus bist du denn?“ „Slytherin,“ antwortete er ihm müde., „Gut dann komm. Ich bringe dich zu deinem Haus.“ Der Junge nickte und ich hob ihn hoch., „Bis morgen George.“ „Sei vorsichtig.“ Ich nickte.

Dann ging ich los in Richtung Kerker. Lange war ich nicht mehr unten., „Warum begleitet er dich nicht?“ Der kleine sah mich an., „Er hat es mit den Slytherin´s nicht so.“ Er nickte nur leicht und war dann schon eingeschlafen.

Der Weg nach unten in den Kerker war schwer. Warum hatte ich mich nur entschieden diese besc***** Schuhe anzuziehen? Ich musste geisteskrank gewesen sein.

Als ich vor dem Kerker stand weckte ich ihn auf., „Hey aufwachen wir sind da.“ Verwirrt sah er sich um und ich ließ ihn auf seine Füße., „Danke.“ Ich zwinkerte ihm zu., „Bitte. Gute Nacht.“ Und mit diesen Worten ließ ich ihn stehen. Kurz bevor ich um die Ecke bog sah ich noch einmal zu dem Jungen der nun langsam in seinen Gemeinschaftsraum ging, dann ging ich langsam hoch.

Kapitel 2

Als ich oben an der Treppe angekommen war kamen mir ein paar Personen entgegen. Ich erkannte sofort Draco. Bei ihm war seine Begleitung. Sie sahen mich.,, Hey was machst du hier! Du hast hier nichts zu suchen!" Seine Begleiterin fing sofort an mich anzuschreien und ich ging einfach desinteressiert an ihr vorbei. Als ich um die Ecke ging schrie sie mir nach:,, Feigling." ,, Klar und deswegen bin ich auch ein Champion."

Ich stapfte durch den eiskalten Schnee. Schnee rutschte mir in die Schuhe und ich hüpfte wie ein Schneehase durch den Schnee. Plötzlich knickte ich um und fiel bäuchlings in den Schnee. Kälte durchströmte meinen Körper. Schnellstmöglich sprang ich wieder auf und stöckelte frierend weiter durch den Schnee. Als ich im Zug war zog ich mein mittlerweile nasses Kleid aus. Immer noch zitternd und fröstelnd legte ich mich in mein wärmendes Bett und schlief dort schlussendlich auch ein.

Kapitel 3

In der Zeit vor der letzten Aufgabe geschah nicht viel Besonderes. Mit Draco verstand ich mich immer besser. Und er ließ auch, meiner bitte wegen, den Schein waren, dass ich tot war. Georges und meine Beziehung lief super. Er schien sich nicht viele Sorgen zu machen dass ich aus der letzten Aufgabe nicht mehr kommen könnte. Naja aber er wusste auch, dass ich stark war und dass ich es schaffen würde.

Zeitsprung die letzte Aufgabe...

Ich atmete noch einmal tief ein und aus. Gleich würden wir von unserer Schulleitern auf den Platz vor dem Labyrinth gebracht werden. George hatte sich kurz zuvor von mir verabschiedet und Draco vor George.

Langsam schritten wir hinaus. Das Herz rutschte mir in die Hose, als ich das Labyrinth sah. Harry und Ceddric durften als erstes in die grüne Hölle, danach Victor, ich und als letztes Fleur. Ca. zwei Minuten nachdem Victor verschwunden war durfte ich auch rein. Bevor ich das erste Mal abbog sah ich noch einmal ein letztes Mal zurück und verschwand dann im Labyrinth.

Seit Minuten irrte ich schon in diesem Irrgarten umher. Langsam fing es an mich zu nerven. Bis jetzt gab es kein Lebenszeichen von den anderen und bis jetzt hatte auch niemand aufgegeben. Ich würde es auch nicht so schnell tun.

Plötzlich hellte ein rotes Licht den Himmel auf. Einer oder eine hatte aufgegeben. Irgendwann verblasste das Licht und es wurde wieder so hell wie zuvor. Ich fühlte mich alleine. So alleine wie noch nie. Ich fing an zu singen. Ein versuch mich nicht so alleine zu fühlen.,, I'm sitting here in the boring room it's just another rainy Sunday afternoon I'm wasting my time I got nothing to do I'm hanging around I'm waiting for you But nothing ever happens and I wonder I'm driving around in my car I'm driving too fast I'm driving too far I'd like to change my point of view I feel so lonely I'm waiting for you But nothing ever happens and I wonder I wonder how I wonder why Yesterday you told me 'bout the blue blue sky And all that I can see is just a yellow lemon-tree I'm turning my head up and down I'm turning turning turning turning around And all that I can see is just another lemon-tree." (Wer nicht weiß wie des Liedes heißt, dem kann ich auch nicht helfen.)

Lange irrte ich orientierungslos im Labyrinth umher, bis ich auf einmal ein Geräusch vernahm.

Kapitel 4

Ich folgte dem Geräusch und irgendwann sah ich Victor. Seine Augen wurden von einem weißen Schleier verhüllt. Es war also wahr. Ich hatte zwar schon gehört dass das Labyrinth besitzergreifend war, aber geglaubt habe ich es nie. Ich stand ganz ruhig da und er schien mich nicht zu bemerken. Als er an mir vorbeigegangen war wartete ich noch bis er um die Ecke gegangen war und dann rannte ich los. Irgendwann sah ich Harry und Cedric. Sie standen vor Victor. Weit hinter ihnen leuchtete etwas blau auf., „Stupor.“ Ich schockte Victor und rannte zu den drei., „Jetzt entscheidet sich wer gewinnt. Geht und beendet es.“ Sie sahen mich mit großen Augen an., „Du willst nicht...?“ Ich schüttelte den Kopf., „Haut ab bevor ich es mir anders überlege.“ Sie nickten und verschwanden. Fast zeitgleich wachte Victor auf. Gerade als ich mich umdrehte verpasste er mir eine. Ich stolperte nach hinten und schlug elegant *Sarkasmus* mit dem Hinterkopf auf dem Boden auf. Schmerzen breiteten sich aus und bevor ich das Bewusstsein verlor schoss ich noch ein Leuchtsignal in den Himmel. In Bruchteilen von Sekunden war der Himmel rot und Luft fing an zu wehen. Es war das letzte was ich mitbekam, denn im nächsten Moment wurde alles schwarz.

Kapitel 5

Ein Stimmengewirr welches ich anfangs nur sehr leise hörte wurde immer lauter. Jemand hielt mich im Arm und ich bemerkte, dass ich getragen wurde. Ich bemerkte einen Vertrauten Geruch, der mir nur allzu bekannt war. Eine weitere Stimme meldete sich zu Wort.

„ Hat es aufgehört zu bluten?“

„ Nein, aber es ist nicht mehr so schlimm wie zuvor.“

„ Trotzdem sollten wir uns beeilen. Möchte mal wissen wie sie das schon wieder geschafft hat.“

„ Glaub mir. Nicht nur du Fred.“

Die zweite Stimme klang sehr besorgt. Ich schätze mal es war George. Am liebsten würde ich ihn jetzt in den Arm nehmen und ihm sagen, dass es mir gut geht, aber ich konnte mich nicht bewegen. So sehr ich auch wollte und so sehr ich auch versuchte meine Muskeln zu bewegen, es ging nicht. Es war als wäre mein Körper eingefroren worden. Ich könnte weinen so hilflos fühlte ich mich, aber das ging auch nicht.

Ich wurde auf etwas Weiches gelegt und eine weitere Stimme meldete sich zu Wort, doch sie klang so weit entfernt. Die Schmerzen wurden wieder schlimmer. Atmen fiel mir schwer. Meine Lunge fühlte sich an als würde sie in Flammen stehen. Und langsam breitete sich dieses Taubheitsgefühl in meinem Körper aus. Genauso als hätte man mir ein Betäubungsmittel gespritzt. Und dann kam es wieder. Dieses Schwerelose Gefühl. Dieser Zustand der Freiheit...

Kapitel 6

So und das war es schon wieder.

Es tut mir leid, dass ich diesen Teil noch nicht hochgeladen habe, aber ich habe es nicht bemerkt, dass ich ihn nicht hochgeladen habe. Eigene Verpeiltheit. Sorry.

Ich hoffe euch hat dieser Teil gefallen. Falls ihr Anregungen für die Geschichte habt oder Ideen, könnt ihr sie jederzeit vorschlagen.

Elena Malfoy // 14

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz44/quiz/1476901000/Elena-Malfoy-14>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Draco musterte mich mit einem traurigen Blick.

`Sobald wie ich kann komme ich zurück. Versprochen.`

`Hoffe ich doch.`

Ich musste lächeln.

`Und ich werde dir dieses Mal schreiben.`

Er lächelte.

Kapitel 1

Es war still. Zu still. Jedoch tot war ich nicht. Jemand hielt meine Hand. Wenn ich tod wäre würde niemand meine Hand halten. Ich versuchte meine Augen zu öffnen, doch meine Lider fühlten sich an als wären sie blei. Irgendwie schaffte ich es sie dann doch zu öffnen. George saß auf einem Stuhl am Bett. Wie es schien waren wir im Krankenflügel und Madam Pomfrey verließ gerade den Raum. George sah auf den Boden. Verschlafen versucht ich meine Finger zu bewegen. Was mir schlussendlich gelang. Erschrocken sah George auf., „Du bist wach.“ Wisperte er., „Ne ich habe nur zum Spaß meine Augen offen. In Wirklichkeit schlafe ich nur.“ Er musste schmunzeln. „Tut dir etwas weh?“ Ich schüttelte den Kopf und wechselte schnell das Thema., „Wer hat gewonnen?“ Auf einmal wirkte George traurig., „Harry. Cedric ist Tod. Du-weißt-schon-wer soll ihn getötet haben. Mit einem Todesfluch.“ Ein Kloß bildete sich in meinem Hals und ich schluckte schwer.

Genau in diesem Moment kam Madam Pomfrey wieder herein., „Ah Miss Clearston. Wie geht es ihnen? Tut ihnen was weh?“ fragte sie mich. Ich schüttelte den Kopf., „Mir geht es gut.“ Sie nickte resignierend., „Gut dann können sie später ja theoretisch zu der Trauerfeier gehen die Dumbledore organisiert hat.“ Mit diesen Worten drehte sich die Frau wieder um und zog sich zurück.

Kapitel 2

Ich ging mit George den Gang zur großen Halle entlang. Als wir die große Halle betraten war es ganz leise. Neben Fred waren noch zwei Plätze frei und ich und George setzten und hin. Als alle Eintroffen waren begann Dumbledore mit seiner rede:„ Heute beklagen wir einen fürchterlichen Verlust. Cedric Diggory war wie ihr wisst ein überaus engagierter Schüler, ein unendlich aufrichtiger Mensch und was am wichtigsten ist ein wahrer Freund. Ich finde deshalb habt ihr das Recht genau zu erfahren wie er gestorben ist. Nun Cedric Diggory wurde ermordet. Von Lord Voldemort. Das Zauberei Ministerium wünscht nicht, dass ich euch dies erzähle, aber es zu verschweigen wäre eine Beleidigung seines Andenkens. Der Schmerz den wir alle über diesen Verlust empfinden erinnert mich, erinnert uns daran, dass obgleich wir von verschiedenen Orten kommen und wir verschiedene Sprachen sprechen, dass unsere Herzen gemeinsam schlagen. Im Licht der jüngsten Ereignisse sind die Bande der Freundschaft, die wir je geknüpft haben wichtiger denn je. Beherzigt das. Cedric Diggory wird nicht vergeblich gestorben sein. Beherzigt das und wir feiern einen jungen der ehrlich war und freundlich und tapfer und treu bis zum Ende." Schweigen saßen wir da und trauerten. Irgendwann löste sich die Gemeinschaft langsam auf. Ich, Ginny, Fred und George standen auch nach Minuten auf und verließen die große Halle.

Kapitel 3

5 Tage später...

Es war der letzte Tag bevor wir wieder nach Hause fahren. Ich hatte gerade die vorletzten Sachen eingepackt. Den Rest musste ich morgen einpacken. Dumbledore wollte mich noch sprechen. Also ging ich schnell aus dem Zug und nach Hogwarts. Ich überquerte den Vorplatz des Schlosses und ging hinein. Es war gerade Unterricht für die anderen Schüler. Ich schlenderte durch die Gänge bis zu dem großen Steinernen Adler. Professor McGonagoll wartete schon auf mich., Ah miss Clearston. Gut dass sie so pünktlich da sind. Professor Dumbledore wartet schon auf sie." Sie ging auf den Adler zu., Zitronenbonbon." Der Adler drehte sich und gab eine Wendeltreppe preis, über die man zu Dumbledores Büro kommen konnte. Professor McGonagoll ging voraus und ich folgte ihr. Sekunden später standen wir vor Professor Dumbledores Büro und Professor McGonagoll ging hinein. Zögerlich folgte ich ihr. An einem der vielen Bücherregale stand er und als er uns sah legte Dumbledore das Buch weg, welches er in der Hand hielt., Miss Clearston. Schön dass sie da sind. Bitte setzen sie sich doch." Er zeigte auf einen der zwei Stühle die vor seinem Schreibtisch standen. Ich folgte seiner Bitte und setzte mich, Professor McGonagoll setzte sich auf den anderen freien Stuhl. Dumbledore setzte sich auf den Stuhl hinter dem Tisch.

Anmerkung:

Das nächste Kapitel wird nur dieses Gespräch im Vordergrund stehen. Damit es nicht so verwirrend ist wer was sagt, werde ich für die Verschiedenen Personen hinter dem Gesagten nur Klammer auf ein Buchstabe und dann wieder Klammer zu machen. Falls irgendwelche besonderen Sachen geschehen oder jemand etwas Bestimmtes tut werde ich die Klammern weglassen und den Namen dazuschreiben.

Dumbledore: D

McGonagoll: Mc

Elena: E

Kapitel 4

„Wie geht es ihnen?“, fragte mich Dumbledore und musterte mich ein wenig besorgt.

„Danke es geht mir gut. Und ihnen?“ (E)

„Auch gut. Danke der Nachfrage. Wie war es bei ihrer Verwandten?“ (D)

„Es war sehr schön bis auf den einen Vorfall.“ (E)

„Welchen Vorfall?“, nun meldete sich auch Professor McGonagoll zu Wort.

„Mein Vater hat mich gefunden und dann bin ich durch einen Zauber meines Vaters von der Klippe gefallen.“ (E)

„Ach ist dies der Grund warum sie Zeitweise nicht sprechen konnten?“ (Mc)

„Ja. Leider.“ (E)

„War es dann der einzige Vorfall?“ (D)

„Nicht ganz. Mein Bruder war einmal da, aber zu dem Zeitpunkt wusste er noch nicht, dass ich noch Lebe. Er meinte er wollte wissen wie meine "Mörderin" aussieht. Sonst ist aber nichts mehr passiert." geschockte blicke trafen mich. Beide wussten welche Folgen es gehabt hätte wenn Draco es auf eigene Faust herausgefunden hätte. Er hätte mit Vater darüber gesprochen und das wäre dann ein großes Problem gewesen.

Den Rest der Stunde Sprachen wir über dies und das und ich erzählte den beiden Professoren wie toll es an der Nordsee ist und wie toll das Dorf ist, welches in der Nähe vom Bremerhaven ist.

Kapitel 5

Heute war es soweit. Heute würde ich wieder zurück fahren. Es fiel mir schwer zu gehen. Schon wieder würde ich George, Fred, Draco und meine neugewonnenen Freunde zurücklassen müssen. Gerade saß ich in der großen Halle neben George. Gestern hatten wir den ganzen Tag damit verbracht irgendeinen Unfug anzustellen. Wir haben Snape am Ende noch ein paar Nasenblutnougats untergeschmuggelt.

Dumbledore fing an seine Rede zu halten. Er bedankte sich für das tolle Jahr das wir alle zusammen verbracht haben, auch trotz diesen Schweren Verlustes, dass wir viele neue Freunde sicherlich gefunden hatten., Aber auch andere Personen und Kulturen konnten wir alle kennenlernen und das gesamte Lehrerkollegium bedankt sich und wir wünschen eine Gute Heimreise." Der gesamte Saal klatschte.

Ein komisches Gefühl breitete sich in mir aus. Ich hatte das Gefühl als würde mich jemand anstarren. Zögerlich drehte ich mich um. Schnell erkannte ich wer mich ansah. Draco musterte mich mit einem traurigen Blick.

`Sobald wie ich kann komme ich zurück. Versprochen.`

`Hoffe ich doch.`

Ich musste lächeln.

`Und ich werde dir dieses Mal schreiben.`

Er lächelte. Plötzlich wurde er von Parkinson angestupst. Schnell drehte ich mich wieder um. Alle sahen traurig aus.

Es sollte gleich losgehen. Schnell drückte ich George noch einen Kuss auf die Lippen und stellte mich dann zu der Gruppe. Und dann ging es auch schon los. Wir alle aus den anderen Schulen wurden von den Hogwarts-Schülern verabschiedet. Mit Applaus, Gegröle und jubelschreie. Wir gingen den Hügel lang hinunter. Bis zu unserem Zug standen sie und jubelten. Ich stieg in den Zug ein. Es dauerte dann noch zwei Minuten bis der Zug dann losfuhr. Wieder fing an die Landschaft an mir Vorbeizuziehen. Gelangweilt ließ ich ein paar Sachen durch mein Abteil fliegen. Von der einen Seite auf die andere Seite und wieder zurück. Irgendwann starrte ich wieder aus dem Fenster und schlief ein. Ich wachte erst wieder auf, als ich unsanft von der Bank fiel. Genervt blickte ich auf. Wenn mich nicht alles täuschte standen wir zwischen Hogwarts und Auringonvalo. Auf einmal wurden Türen auf dem Gang aufgerissen. Und Schmerzverzerrte Schreie und Wütende Schreie zogen sich durch die Gänge., Wo ist sie?"

Fortsetzung folgt...

Kapitel 6

Ich hoffe der Teil hat euch gefallen.

Tut mir leid, dass ich so lange nicht mehr den weiteren Teil hochgeladen habe, aber teilweise habe ich erst spät am Abend angefangen zu schreiben und oftmals habe ich dann kein Internet mehr. Ich habe nun leider auch weniger Zeit um etwas zu schreiben, bzw. um mir den derzeitigen Harry Potter film anzusehen(ich halte mich an die Filmreihe nicht an die Buchreihe).

Ich versuche den nächsten teil so schnell wie möglich fertig zu schreiben und hochzuladen.

LG Litteldeadgirl

Elena Malfoy // 15

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz45/quiz/1483299765/Elena-Malfoy-15>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

„Stehen bleiben!“ schrie mir jemand entgegen. Ich hörte jedoch nicht und rannte weiter. Immer tiefer in den Wald. Irgendwann kam ich an einen Feldweg. Ich konnte die Schritte hinter mir hören. Ich entschied mich dafür den Feldweg zu folgen. Meine Entscheidung fiel schnell für den linken weg. Wieder fing ich an zu rennen, in der Hoffnung sie würden mich nicht bekommen. Wie ein ängstlicher Hase wich ich den Hindernissen aus und rannte einfach weiter. Ab und zu sah ich zurück, nur um zu bemerken, dass sie immer noch hinter mir her waren.

Kapitel 1

Die Türen auf dem Gang wurden aufgerissen. Und Schmerzverzerrte Schreie und Wütende Schreie zogen sich durch die Gänge., „Wo ist sie?“ Die Erkenntnis traf mich wie ein Blitz und es traf mich auch hart. Sie suchten nach mir. Und es waren Todesser. Ich lag immer noch auf dem Boden. Ein schneller Schwung mit meinem Zauberstab und mein Gepäck waren verschwunden. - Die Tür zur Kabine neben mir wurde aufgerissen. - Ein weiterer Schwung mit meinem Zauberstab und das Verdeck unter meinem Sitz ging auf. - Ein lauter Schrei. Kampfgeräusche. Jemand schrie den Todesfluch. - Schnell krabbelte ich unter den Sitz. - Die Tür wurde zugeschlagen und die Schritte kamen näher. - Ein weiterer Schwung mit meinem Zauberstab und das Verdeck waren wieder zu. Gerade rechtzeitig, denn genau in diesem Moment ging die Tür zu meinem Abteil auf. Ich konnte hören wie die Schritte langsam reinkamen und sich umsahen. Jemand fing zu Fluchen an. Angst breitete sich in mir aus. Tränen fingen an mir über die Wange zu laufen., „In den anderen Abteilen ist sie auch nicht Lucius. Der Rest der Schüler hat nichts gesagt.“ Erschrocken hielt ich mir die Hand vor den Mund., „Sie muss hier sein. Ich habe sie auf Hogwarts gesehen. Wir müssen Annabell finden Fenrir(Als Anmerkung. Es ist der Vorname von Greyback). Sie wird zu stark und wird alles kaputt machen.“ Mist! Sie suchten mich. Ich hörte wie sie das Abteil verließen. Ich blieb liegen aus Angst sie könnten noch da sein.

Nach ca. 1 Stunde traute ich mich erst wieder aus meinem Versteck. Schnell holte ich meinen Rucksack, in dem das wichtigste drinnen war. Eigentlich fast alles was ich dabei hatte. Ich schlich durch die Abteile und sah wer noch lebte. Jedoch traf mich die Erkenntnis hart dass jeder tot war. Plötzlich höre ich ein Geräusch und zwei Stimmen. Sie waren noch in der Nähe. Schnell zog ich meinen Zauberstab und ging zu dem Eingang. Die Geräusche wurden immer lauter. Ich hielt mich im dunklen Versteck. Bereit um mich zu verteidigen falls es zu einem Kampf kommen sollte. Die Tür schwang auf und Lichtkegel schwangen durch den Gang.

Kapitel 2

Die Lichtkegel schwanken durch den Gang und Stimmen hallten durch den Gang. Ich hielt mich weiter im Dunklen versteckt und wartete bis sie in die andere Richtung gingen. Im Moment war ich mir nicht mehr sicher ob es die Todesser waren. Jedoch wollte ich so schnell wie möglich von hier weg. Glücklicherweise hatten sie die Türe offen gelassen. Ein letztes Mal sah ich zu den Gestalten und bemerkte dass es drei waren. Ein Grund mehr für mich von hier zu verschwinden. Schnell sprang ich aus dem Zug und rannte weg.

„Stehen bleiben!“, schrie mir jemand entgegen. Ich hörte jedoch nicht und rannte weiter. Immer tiefer in den Wald. Irgendwann kam ich an einen Feldweg. Ich konnte die Schritte hinter mir hören. Ich entschied mich dafür den Feldweg zu folgen. Meine Entscheidung fiel schnell für den linken weg. Wieder fing ich an zu rennen, in der Hoffnung sie würden mich nicht bekommen. Wie ein ängstlicher Hase wich ich den Hindernissen aus und rannte einfach weiter. Ab und zu sah ich zurück, nur um zu bemerken, dass sie immer noch hinter mir her waren.

Langsam ging mir die Puste aus. Ich sah das Ende des Waldes und langsam immer mehr Menschen, doch auf einmal stolperte ich und fiel hin. Erst jetzt bemerkte ich wie müde ich war. Langsam erhaschte mich ein Stimmengewirr. Es wurde jedoch nicht lauter, so wie erwartet, sondern immer leiser. Die Dunkelheit begann mich einzuhüllen. Nein. Ich durfte jetzt nicht schlafen. Ich musste aufstehen und weiterrennen. Die Todesser durften mich nicht erwischen. Ich muss... aufstehen und... weiteren...

Kapitel 3

Immer noch erschöpft wachte ich auf. Im ersten Moment stach mir das weiß eines Raumes ins Auge. Mist. Sofort wusste ich wo ich war. Ich war wahrscheinlich in irgendeinem Krankenhaus. Mal wieder...., Sie ist wach." George stand in einer Ecke des Raumes mit dem Minister der Zauberwelt und Dumbledore. Dumbledore und der Minister gingen aus dem Raum. George kam auf mich zu und umarmte mich., Was machst du nur für einen Mist?," er strich mir eine Strähne aus dem Gesicht,, sie wollten dir nur helfen."., Sorry, ich dachte sie wären die Todesser gewesen." Es klopfte an der Türe und eine etwas ältere, ein wenig mollige Frau mit roten Haaren trat ein., Annabell. Darf ich dir meine Mutter vorstellen?," Guten Tag Mrs. Weasley." Sie sah mich mit einem Tadelnden blick an., Nenn mich bitte Molly, liebes." Ich nickte schüchtern. Nun wendete sich George an mich., Ich habe mit Klara gesprochen. Sie meint wenn du willst kannst du eine Woche bei uns bleiben. Für meine Eltern ist es ok und der Rest der Familie freut sich sicherlich dich kennenzulernen." Er sah mich mit einem Hundeblick an. Ich nickte nur lächelnd.

Am selben Tag durfte ich wieder aus dem Krankenhaus. Mit George und Fred apparriere ich Seit-an-Seit zum Fuchsbau, den ich bis jetzt nur von Erzählungen her kannte. Die Zwillinge gingen vor und öffneten die Türe. Hinter der Türe lag ein großer Raum. Eine Küche, ein Esszimmer und Wohnzimmer in einem kam zum Vorschein. Ginny kam sofort auf mich zugestürmt und umarmte mich. Gerade noch so schaffte ich es nicht umzufallen. Nach Minuten ließ sie mich los und dann wurden mir alle Weasley's vorgestellt. Nur einer Fehlte erklärte mir George. Charlie war nicht da. Er war in Rumänien bei den Drachen.

Kapitel 4

Es war Abend. Alle haben mich freundlich begrüßt. Harry und Hermine waren auch da. Ich teilte mir mit Hermine und Ginny ein Zimmer, da es nicht so viele Räume gab und wir drei die einzigen Mädchen waren. Im Moment saßen wir drei im Zimmer und unterhielten uns über Gott und die Welt. Schlussendlich gingen wir um Mitternacht ins Bett und schliefen sofort todmüde ein.

Die ganze Woche war toll ich unternahm viel mit Fred und George. Die ganze Familie war so toll. Sie machten so viele Sachen zusammen und sie waren auch nicht so verklemmt wie meine Eltern. Sie hätten Spaß und alles was sie machten war so...so lebhaft. Eine Sache die meine Eltern verweigert hatten, die es damals nicht gab.

Am Ende der Woche wollte ich nicht gehen, aber Klara brauchte Hilfe. Wir zogen um.

Kapitel 5

Ich schleppte gerade einen Karton in den Umzugskarton aus der Türe in den Lastwagen, als sich eine schwarze Eule auf den Karton setzte. Genervt stellte ich den Karton schwungvoll auf den Boden. Schwankend kam die Eule auf mich zu und übergab mir einen Brief. Es war eine schwarze Eule. Ich öffnete den Brief. Er kam von einem Sirius Black. Einen Moment lang musste ich überlegen, doch dann fiel mir ein dass Harry´s Pate Sirius hieß.

Liebe Annabell,

ich vermute mein Name wird dir nur geringfügig etwas sagen und du wirst nur wenig über mich wissen, jedoch ist dies im Moment nicht wichtig. Harry hat mir von dir erzählt. Er meinte du wärest eine groß artige Zauberin.

Schlussendlich habe ich dann von deinem Freund deine Geschichte erfahren. Deswegen wollte ich dich fragen ob du dem Orden des Phönixes beitreten willst.

Gezeichnet

Sirius Black

Kapitel 6

So und das war es schon wieder. Ich hoffe es hat euch gefallen.

Elena Malfoy // 16

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz46/quiz/1487178794/Elena-Malfoy-16>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Auf einmal waren alle Blicke auf mich gerichtet.,, Elena" erfreute schrien sie meinen Namen. George kam zu mir und gab mir einen Kuss auf die Stirn.,, Habt ihr mich vermisst?," fragte ich lächelnd.,, Jede Minute," sagte Ginny und umarmte mich.

Kapitel 1

Nach Gefühl 10 Monaten des Karton-schleppens und des Auspackens, waren wir fertig. Klara und ich standen vor dem Haus, im Garten und machten uns gerade im Garten breit, um das Haus zu betrachten. Das Haus war umzingelt von Bäumen und stand, zu meinem Glück, nicht in der Nähe einer Klippe. Wir genossen gerade die letzten Strahlen der Sonne, als wieder die schwarze Eule kam. Sie landete auf meinem Schoß, ließ den Brief fallen und stebitzte mir den Keks aus der Hand. Bevor ich irgendwas sagen konnte flog sie wieder weg und Verschwand mit dem letzten Tageslicht aus meinem Blickfeld. Klara war im ersten Moment genauso irritiert wie ich, fing sich jedoch wieder und lachte dann lauthals los.

Immernoch perplex, von diesem hinterhältigen angriff, nahm ich den Brief und fing an ihn mir durchzulesen. Mit einer unleserlichen und krakeligen schrift wurde mir das erste Treffen vom Orden des Phönix mitgeteilt.

Am nächsten tag wachte ich früh auf. Nachdem ich minutenlang regungslos auf dem Bett saß entschied ich mich runter zu gehen und das Frühstück zu machen. Gerade hatte ich den Butter auf den Tisch gestellt, als Klara in der Tür stand., "Guten Morgen." Müde rieb sie sich die Augen und schlurfte dann verschlafen zum Küchentisch. Sie setzte sich hin und ich stellte ihr schnell den Kaffee vor die Nase. Mir stellte ich auch eine Tasse hin. Ich wollte mich gerade auch hinsetzen, als mir die kleine Kanne auffiel, die immer noch auf der Arbeitsplatte stand. Schnell sprang ich auf und holte die Kanne., "Warte," Klara sah mich fragend an,, "ich habe dir in deinen Kaffee noch keine Milch geschüttet." Sie hielt mir die Tasse hin und ich goss ihr ein wenig milch in die Tasse und stellte die Kanne auf den Tisch., "Du nicht?" Fragend sah sie mich mit ihren großen Augen an., "Nein. Du weißt doch das ich ihn so schwarz wie meine seele trinke." Ich zwinkerte ihr zu und sie schüttelte den Kopf.

Kapitel 2

Es war kurz vor zwölf und ich schnappte mir meinen Besen. Klara war mittlerweile in der Arbeit. Mit dem Rucksack auf dem Rücken und dem Besen in der Hand stand ich hinter dem Haus. Meine Muggel-Nachbarn sollten nicht unbedingt sehen wie ich los fliege. Ich nahm anlauf, mein Besen fing an zu schweben. Mit schwingung sprang ich auf ihn drauf und flog zum Grimmauldplatz Nr.12.

Von außen wirkte das Haus düster und heruntergekommen. Ich trat an die Türe heran und wurde von einem modrigen Duft begüßt., „Machen sie die Türe zu. Wie unhöflich! Putzen sie gefälligst ihre Schuhe ab und ziehen sie sie aus.“ Eine Stimme einer älteren Dame begann mich anzubrüllen. Ich ging ins Haus und schloss dann die Türe. Wie sie wollte putzte ich mir die Schuhe aus und wollte sie gerade ausziehen, als Molly vor mir stand., „Ach liebes lass doch die Schuhe an.“ Mit großen Augen sah ich sie an., „Aber die andere Dame...“, „Ach beachte sie nicht. Sie beschimpft jeden der hier herein kommt als erstes.“ Sirius tauchte auf und zeigte auf ein Bild welches an der Wand hang. Ich ging einen Schritt nach vorne um das Bild besser begutachten zu können. Auf dem Gemälde war eine ältere Dame mit einem strengen Gesichtsausdruck abgebildet. Es sah ein wenig aus als hätte sie zu viel Zitronensaft getrunken., „Also...! Was schauen sie so blöd. Es ist unhöflich jemanden so anzustarren!“., „Und unhöflich ist es jemanden nicht zu begrüßen,“ keifte ich zurück und folgte Sirius in die Küche.

In dem großen Raum sah ich einige bekannte Gesichter. Ich machte ein paar Schritte in den Raum hinein. Plötzlich tauchte Snape mitten im Raum auf. Er musterte mit einem kühlen Blick den ganzen Raum und blieb an mir hängen., „Miss Clearston,“ sagte er und sah mich mit hochgezogener Augenbraue an., „Lass sie in ruhe Schniefelus,“ sagte Lupin zu Snape., „Bleibst du nach der Versammlung noch zum abendessen Liebes?“ richtete sich Molly an mich. Ich nickte nur kaum merklich. Mir machte es zu schaffen, dass Snape an der Versammlung teilnahm.

Kapitel 3

Mittlerweile diskutierten alle schon seit 2 Stunden. Gelangweilt über das gesamte Geschehen saß ich am Tisch. Anfangs haben wir noch über Harry und das was kommen wird diskutiert, doch es ist zu einer Art Streit über die Vergangenheit ausgeartet.

Auf einmal wurde es still. Sirius bekam große Augen., Sirius." Ich erkannte Harrys Stimme. Die beiden hatten kaum Zeit sich einmal zu begrüßen, da schob sich Molly durch und schloss die Türe hinter sich.

Anscheinend hatte Harry's erscheinen etwas geändert, denn sie sprachen danach nur noch über Voldemort und über den unausweichlichen Krieg.

„Was meinst du Annabell? Du warst die ganze Zeit leise." Auf einmal sahen mich alle mit großen Augen an., Mit Voldemort kann man nicht verhandeln und auch nicht austricksen, dafür ist er zu klug. Das einzige was wir tun können ist ihm beiseite zu stehen, bei allen Entscheidungen und auch falls es zu einem Krieg kommen sollte, ansonsten haben wir alle keine Chance." Es herrschte Stille. Im Moment gab es nichts zu sagen für uns alle. Minutenlang herrschte Stille. Schlussendlich entschied sich Snape zu gehen und Molly scheuchte alle vom Tisch auf, da das Essen langsam fertig war.

„Ach Annabell. Fred und George sind oben." Ich lächelte., Danke Molly und du kannst mich ruhig bei meinem richtigen Namen nennen. Snape ist ja wieder weg." Mit einem dicken schmunzeln Nickte sie einmal und ich verschwand nach oben.

Kapitel 4

Ich stieg die Treppe hoch bis in den zweiten Stock. Oben angekommen standen Harry, Ron, Hermine, Ginny, Fred und George in einer Gruppe im Kreis., Liegt da etwa was sterbend am Boden oder warum starrt ihr alle auf einen Punkt." Auf einmal waren alle Blicke auf mich gerichtet., Elena" erfreute schrien sie meinen Namen. George kam zu mir und gab mir einen Kuss auf die Stirn., Habt ihr mich vermisst?," fragte ich lächelnd., Jede Minute," sagte Ginny und umarmte mich.

Wir blieben alle dort stehen und sprachen über alles was passiert war in der Zeit wo wir uns nicht gesehen haben. Ich erzählte dass wir umgezogen waren.

Es war ca. 18:00 Uhr als Molly uns bat ihr beim Tischdecken zu helfen. Ich war schon unten an der Treppe, bei Molly, als die beiden wie aus dem nichts auftauchten. Erschrocken stolperte ich nach hinten und fiel über die Teppichfalte, die sich unerklärlich hinter mir sich aufgestellt hatte. Die Jungs fingen an zu lachen und Molly schickte sie in die Küche. Langsam rappelte ich mich auf., Alles in ordnung Liebes?" Ich nickte nur und folgte ihr dann in die Küche. Schnell deckten wir den Tisch und aßen dann das Essen, welches wirklich köstlich war.

Nach dem Essen und einem langen Gespräch, mit allen die am Tisch saßen, verabschiedete ich mich und ging mit meinem Besen in der Hand nach draußen. Ginny, Fred und George begleiteten mich noch nach draußen. Es war schon dunkel und die Sterne konnte man schon erkennen. Nur noch vereinzelt konnte man Licht in den Wohnungen der Muggel sehen.

„ Und du bist dir sicher dass du nicht apperieren willst?," fragte mich Ginny., Ja. Ich fliege lieber mit dem Besen, als dass sich mein Magen umdreht." „ Ist verständlich," meldete sich Fred zu Wort., Wir sehen uns am Samstag," sagte ich und schwang mich dann auf den Besen und flog los.

Kapitel 5

Es war eine kalte Nacht, obwohl es Sommer war. Ich flog gerade über Malfoy's Manor, als mir ungewöhnlich viele Schatten und auch flackerndes Licht auffiel. Langsam glitt ich mit meinem Besen nach unten. Hinter einem Busch in der Nähe des Saloon's versteckte ich mich. Was ich sehen konnte ließ mir das Blut in den Adern gefrieren. Schwarze Gestalten hatten sich um einen Tisch versammelt und um die dunkle Gemeinschaft lief er. Der dunkle Lord.

Ängstlich ließ ich meinen Blick über die Gemeinschaft schweifen. Ich sah zwei blonde Schöpfe. Draco, Papa. Neben den beiden sah ich einen schwarzhaarigen Person sitzen. Sie hatte zwei Haarsträhnen mit einer Nadel zurück gesteckt. Es war eine dunkelblaue Nadel, mit silberner Verzierungen am Griff. Die Nadel hatte ich vor Jahren meiner Mutter zum Geburtstag geschenkt. Mama. Wie sehr ich sie doch vermisse.

Plötzlich hörte ich hinter mir ein Rascheln. Ich drehte mich um und sah einen Schatten der sich hinter mir aufbaute., „Na, na, na. Sowas von ungezogen.“ knurrte er mich an. Angsterfüllt sprang ich auf. Es war Greyback, der sich nur zwei Meter hinter mir aufgebaut hatte. Mit einem gehetzten Blick sah ich mich um., „Keine Sorge du kleiner verängstigter Vogel, Onkel Fenrir wird sich um dich kümmern.“ Rechts oder links. Im Moment war es glaube ich relativ egal. Hauptsache die anderen Todesser bekamen nicht mit, dass ich hier war, wahrscheinlich stehe ich immer noch auf deren abschlussliste. Er kam einen Schritt auf mich zu. Ich fasste in den Busch, in der Hoffnung irgendwas zu greifen zu bekommen, mit dem ich ihn ablenken konnte. Ich erwischte einen Stock. Besser als nichts dachte ich mir und schmiss ihm den Stock entgegen. Der Stock flog nur knapp an seinem Kopf vorbei und lenkte ihn ganz kurz ab. Schnell fing ich an zu rennen. Immer weiter und tiefer in den Wald hinein. Ich blieb nicht stehen. Plötzlich tauchte vor mir eine Hecke auf. Wie ein Baum versperrte sie mir den Weg. Ich hörte hinter mir Stöcke brechen und auf einmal stand er hinter mir., „Petrificus Totalus.“ es war eine kurzschlussreaktion, die mir wahrscheinlich das Leben rettete. Danach richtete ich den Zauberstab auf mich., „Ascendio.“ Ich fing an zu schweben, mit einer Hand hielt ich mich an der Hecke fest, damit ich nicht zu hoch flog. Ich war schon fast ganz oben, als mich ein stechender Schmerz durchfuhr. Plötzlich war ich dem Boden näher, als ich wollte. Der Schmerz hörte jedoch nicht auf. Ein Schrei entglitt meiner Kehle. Hämisches Lachen begann., „Da wird sich der dunkle Lord aber freuen.“ Ich kannte diese Stimme. Sie gehörte zu meiner verrückten Tante Bellatrix. Wie sehr ich diese Frau nur hasse. Der Schmerz übermannte mich und eine allseits bekannte schwarze Verhüllte meine Sicht und ein Zustand der Schwerelosigkeit breitete sich in meinem Körper aus.

Kapitel 6

So und das war es auch schon wieder. Den nächsten Teil werde ich versuchen Ende diesen/Anfang nächsten Monat hoch zu laden. Tut mir leid dass dieser Teil erst so spät gekommen ist. Aber mein Pc hat mich ausgetrickst und eigentlich wäre dieser Teil früher gekommen. Hoffe euch gefällt die Geschichte immer noch so gut wie am Anfang.

LG Litteldeadgirl

Elena Malfoy // 17

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1515246757/Elena-Malfoy-17>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Lange suchten wir nach ihr. Jedoch fanden wir sie nicht. Bellatrix Gejammer war langsam nicht mehr auszuhalten.

Gerade waren wir auf dem Weg zurück, als wir sie auf einer Wiese stehen sahen. Sie hatte ihre Arme um ihren Körper geschlungen, welcher stark zitterte. Wind kam von hinten auf und wir hoben unsere Zauberstäbe. Vorsichtig und bedacht drehte sie sich um.

Kapitel 1

Es war eine Stunde bevor der dunkle Lord kommen sollte. Ich habe eigentlich überhaupt keinen Bock auf die Versammlung. Genau genommen habe ich keine Lust mir diesen ganzen Mist. Wir müssen Potter vernichten und dieses ganze unnütze Gelaber von denen. Klar ich hasse Potter zwar auch, aber so übertreiben muss man auch nicht.

Ich band mir gerade meine Krawatte und zog sie zu, als jemand an meiner Türe klopfte., „Ja?“ Meine Mutter schob die Türe auf., „Komm nach unten die ersten sind schon da.,“ sie sah mich mit ihrem fürsorglichen Blick an., „Ich komme gleich.“ Sie ging nach draußen und schloss die Türe hinter sich. Ein paar Sekunden stand ich noch da. Gerade als ich raus gehen wollte klopfte etwas an meinem Fenster. Genervt folgte ich dem Klopfen welches beinahe mein Fenster eingeschlagen hätte. Es war eindeutig Elenas Eule. Keine andere würde so lange nerven. Mit Schwung zog ich das Fenster auf und das Federvieh flog herein, legte den Brief auf meinen Schreibtisch und verschwand dann auch wieder. Schnell schloss ich wieder das Fenster, legte den Brief in die Schublade und ging nach unten.

1 Stunde später...

Mittlerweile war es mal wieder so langweilig wie immer. Verschwörungstheorien und das übliche Gelaber.

Auf einmal stand Fenrir auf. Er schnupperte in der Luft., „Da ist jemand.,“ mit diesen Worten verschwand er aus dem Haus. Er ging aus der Haustüre raus, was mich wunderte, denn die "Angreifer" würden doch nicht einfach durch die Haustüre herein spazieren. Der dunkle Lord fuhr mit seiner Ansprache fort, bei der Fenrir ihn so wüst unterbrochen hatte. Nach 20 Minuten war er immer noch nicht zurück und der dunkle Lord schickte Bellatrix los um ihn zu suchen, er wollte ja nicht dass er seinen glorreichen Plan verpasste. widerwillig stand sie auf und ging nach draußen. Wieder dauerte es gefühlt ewig bis wieder was passierte. Bellatrix kam hüpfend herein., „Wir haben sie, wir haben sie.,“ sang sie fröhlich. Erst danach fiel der Blick auf Fenrir, der eine Gestalt über seine Schulter geworfen hatte. Der dunkle Lord wies ihn an den Menschen auf den Tisch zu legen. Nicht besonders zimperlich warf er sie auf den Tisch. Erst als sie auf dem Tisch lag und man ihr Gesicht erkennen konnte, erkannte ich sie. Es war Elena.

Ihre Haare lagen überall verteilt und man konnte erkennen dass nicht sonderlich gut mit ihr umgegangen wurde., „Ah wen haben wir denn da. Bring sie in den Kerker so bringt sie uns nichts.“ Ich konnte mir ganz gut ausmalen was mit ihr geschehen wird bei der nächsten Versammlung. Er macht sie zu einer Todesserin, genau zu dem, vor dem sie geflohen ist.

Die Versammlung zog sich noch lange hin. Zum Schluss legte der dunkle Lord fest wann er wieder kommen würde. Um von ihr zu hören warum sie hier war. Er würde nicht zimperlich mit ihr umgehen.

Kapitel 2

Mein Kopf brummte. Langsam setzte ich mich auf und sah mich verwirrt um. Wo war ich nur? Es war so dunkel, dass ich nichts sehen konnte. Mit einer Hand rieb ich mir die Augen. Nach gefühlten Stunden konnte ich endlich etwas erkennen. Graue kalte Wände umringten mich. Wie in Reih und Glied standen Säulen im Raum. Der Boden und die Decke waren aus demselben Material wie die Wände und die Säulen. Ich schüttelte meinen Kopf. Nein das kann nicht sein. Wahrscheinlich wache ich gleich auf Lache über den verrückten Traum. Schnell schloss ich wieder meine Augen und öffnete sie wieder erwartungsvoll. Leider war ich immer noch in diesem Kerker und ich fing an zu realisieren, dass dies kein schlechter Scherz war, ich immer noch hier sitze, dass ich auch wahrscheinlich von meiner Tante und Greyback hergeschleppt wurde, sie mich wahrscheinlich Foltern werden um aus mir herauszubekommen warum ich hier war und dass Voldemort schon Bescheid wusste dass ich hier war. Eines wusste ich jedoch immer noch nicht. Wo war hier? Langsam rappelte ich mich auf und sah mich um. Ein wenig bekannt kam der Raum mir schon vor.

Plötzlich hörte ich etwas. In Gedanken suchte ich nach der Person.

„Hallo Draco.“ er schrak auf.

„Schön deine Stimme wieder zu hören Schwesterchen.“

„Kann ich nur erwidern. Wo bin ich hier?“

„Du bist im Kerker unter der Villa.“

„Super. Weiß Voldemort dass ich hier bin?“

„Klar weiß er es. Du wurdest ja von Greyback mitten in der Versammlung auf den Tisch geschmissen worden.“

„Genial. War ich lange K. O?“

„Drei Monate“

„Wa?“, wüst wurde ich in meinen Überlegungen unterbrochen.

„Ist sie wach?“, knurrte plötzlich jemand aus dem Hintergrund. „Ja.“ „Geh zur Versammlung. Ich schaffe das alleine.“ Schritte waren zu hören. Ein Knarren und die Tür stand offen. Ich versteckte mich hinter einer Säule. Während er immer weiter nach hinten ging mich zu suchen nutzte ich die Chance und ging immer weiter nach vorne. Irgendwann war ich ganz vorne. Ich hielt mich immer so hinter den Säulen, dass ich nicht entdeckt wurde.

Kapitel 3

Ich atmete noch einmal tief ein und aus. Wie ein Blitz rannte ich raus und sperrte die Türe zu. Danach rannte ich die Treppe hoch. Erst jetzt bemerkte der Todesser, dass er eingesperrt wurde. Er fing an zu schreien. Mein Herz begann zu pulsieren. Adrenalin durchströmte meine Adern. Ich sah die Eingangstüre. Schnell sprintete ich auf sie zu, riss sie auf und schlug sie direkt hinter mir wieder zu. Danach rannte ich die lange Einfahrt hoch, auch wenn ich wusste, dass dies keine gute Idee war. Hinter mir hörte ich schreie. Flüche schlugen knapp neben mir ein. Das Adrenalin pumpte immer noch in meinen Adern. Es trieb mich an und hielt mich auf den Beinen. Mittlerweile hatte ich die Straße erreicht. Ohne zu wissen wohin ich rannte folgte ich der Straße nach links. Nach ca. 2 Minuten wurde die Straße schlechte und wandelte sich zu einem Kiesweg. Vor mir tat sich ein Wald auf in den ich hineinrannte. Ich folgte einem alten Trampelpfad, der anscheinend schon lange nicht mehr benutzt wurde. Immer weiter folgte ich dem Weg, bis ich an eine Brücke kam. Kurz hielt ich inne. Ich kannte die Brücke. Damals war ich oft hier. Plötzlich hörte ich etwas hinter mir rascheln. Erschrocken rannte ich weiter. Mein Herz pochte und langsam konnte ich nicht mehr. Jedoch wollte ich nicht wieder eingesperrt werden, also rannte ich weiter. Nach 20 Minuten Dauer Sprint erreichte ich den Waldrand. Kurz überlegte ich und entschied mich dann dafür nach rechts zu rennen und sofort in die nächste Straße gleich wieder einzubiegen. Nach 50 Metern nahm ich die Straße nach links. Schnell versteckte ich mich hinter einem dieser hässlichen grauen Kasten, die an fast jeder Ecke standen., „Desillusio.“ ich schnipste mit meinen Fingern und dachte an mich selbst. Das alt bekannte glitzern umspielte meine Finger. Im nächsten Moment rannte Bellatrix an mir vorbei. Wut glitzerte in ihren Augen. Sie blieb stehen. Andere Todesser, die ich nicht kannte, kamen auf sie zu. Alle sahen sich um. Suchten mich, doch fanden mich nicht. Einer der Todesser kam meinem Versteck gefährlich nah. Er sah mich direkt an, fast so als würde er mich sehen. Ich bekam es mit der Angst zu tun. Langsam hob er bedrohlich seinen Zauberstab, gleich würde er sicherlich einen Zauber auf mich abfeuern und mich so zur Strecke bringen. Je länger er mit dem Zauberstab auf mich zeigte, desto mehr angst bekam ich. Ich schloss meine Augen.

Kapitel 4

„Was machst du da?“, ich öffnete nicht meine Augen,, „Nimm den Zauberstab runter. Sie ist nicht hier. Oder glaubst du dass sie Zaubern kann? Sie hat keinen Zauberstab du Idiot.“ Jemand anderes knurrte, danach konnte man Schritte hören, doch ich blieb sitzen.

Gefühlte Stunden saß ich noch regungslos da, bevor ich dann schließlich meine Augen öffnete. Ich sah mich um. Niemand war da. Zögerlich löste ich den Zauber von mir. Langsam machte ich einen Schritt nach dem anderen. Meine Knie waren weich und meine Füße waren weich wie Butter. Mein Körper zitterte und ich legte die Arme um meinen Körper, fast so als würde ich frieren. Das Herz in meiner Brust pochte wild, mit jedem Schritt tat es einen Schlag mehr. Unbefestigt flog mein Blick umher, als würden meine Augen eine Person suchen, die gleich aus ihrem Versteck gesprungen kam. Eine leichte Priesse kam von hinten auf und ich nahm einen Geruch wahr. Es roch nach... nach nassem Hund. Ich drehte mich um. Langsam und bedacht. So wie erwartet stand da Greyback, mein Dad und Bellatrix. Alle richteten ihren Zauberstab auf mich., „Überlasst sie mir., ? knurrte Greyback,, „Wir haben noch eine Rechnung offen, kleine.“ Er fixierte mich mit seinen großen eisblauen Augen., „Was wieso glaubst du dass du ein Anrecht auf sie hast! Ich will sie vernichten!, “ unterbrach Bellatrix Fenrir und beide fingen einen Streit an. Der einzige der nun noch seinen Zauberstab auf mich gerichtet hatte war mein Vater. Er ließ mich nicht aus den Augen und er würde es auch nicht egal was passieren würde., „Und? Willst du nun dass zu Ende bringen was du damals nicht geschafft hast?“, ich sah ihn erwartungsvoll an. Anscheinend hat ihn dieser Satz völlig außer Fassung gebracht, denn nun sah er mich verwundert an., „Confringo.“ Gerade noch so konnte ich dem Zauber ausweichen. Noch ein Zauber wurde auf mich abgefeuert und immer mehr Zauber wurden auf mich abgeschossen und ich konnte ihnen allen einigermaßen ausweichen. Plötzlich verschwand alles vor meinen Augen und ich wurde von hinten her weggezogen. Ich verlor den halt unter meinen Füßen. Übelkeit überkam mich. Nach Minuten des schwerelosen Gefühls fiel ich. Ich öffnete meine Augen und sah mich dem Boden sehr nah. Schmerz durchzuckte meinen Körper. Es war nass. Nur verschwommen nahm ich etwas wahr. Stimmen waren zu hören. Jemand berührt mich, rüttelte mich. Wer war das? Ich kann nichts erkennen. Meine Augen schmerzten höllisch und langsam machte sich ein brummen in meinen Ohren breit. Langsam bekam ich angst. Was ist hier nur los.

Kapitel 5

Lange suchten wir nach ihr. Jedoch fanden wir sie nicht. Bellatrix Gejammer war langsam nicht mehr auszuhalten.

Gerade waren wir auf dem Weg zurück, als wir sie auf einer Wiese stehen sahen. Sie hatte ihre Arme um ihren Körper geschlungen, welcher stark zitterte. Wind kam von hinten auf und wir hoben unsere Zauberstäbe. Vorsichtig und bedacht drehte sie sich um., „Überlasst sie mir.“, knurrte Greyback., „Wir haben noch eine Rechnung offen, kleine.“ Er ließ sie nicht aus den Augen., „Was! Wieso glaubst du dass du ein Anrecht auf sie hast! Ich will sie vernichten!“, unterbrach Bellatrix Fenrir und beide fingen einen Streit an. Genervt rollte ich mit den Augen. Ließ jedoch meinen Zauberstab oben. Sie blickte mich kalt an. Dieser Blick kam mir in irgendwie bekannt vor. Elena..., „Und? Willst du nun dass zu Ende bringen was du damals nicht geschafft hast?“, Erwartungsvoll sah sie mich an. Ich erschrak. Sie war es. Nun war ich mir zu hundert Prozent sicher. Es war Elena, aber wieso; was du damals nicht geschafft hast? Denkt sie etwa?., „Confrigo!“, Mein Gedankengang wurde wüst unterbrochen, von dem Fluch der an mir Vorbeiflog. Ich drehte meinen Kopf in die Richtung aus der der Fluch kam. Die beiden hatten sich anscheinend geeinigt, denn nun standen sie da und feuerten abwechselnd irgendwelche Flüche ab. Es dauerte nur wenige Sekunden bis sie weg war und nur ca. 10 Sekunden bis die beiden feststellten, dass sie verschwunden war. „Wo ist sie hin!“, fing Bellatrix an zu schreien. „Beruhig dich. Sie ist apperiert. Ich möchte nur wissen wie sie das geschafft hat. Ohne Zauberstab wird es schwer. Außer? sie ist eine Gaevade.“ Bellatrix schnaubte., „Und was soll das sein.“ Nun war auch Fenrir genervt. Schnell antwortete ich ihr, „Nun eine Gaevade ist eine Person die es perfekt beherrscht ohne Zauberstab zu zaubern. Es leitet sich aus dem lateinischen ‘Virgae vade’ ab und bedeutet ‘Zauberstab los.’“ Beide sahen mich mit großen Augen an., „Klugscheißer.“, sagte sie trocken und ohne Gesichtsausdruck.

Kapitel 6

So und schon ist auch schon wieder vorbei. Ich hoffe es geht euch gut und ihr seid nicht sauer, weil ich eine Ewigkeit gebraucht habe um den nächsten Teile hochzuladen, aber ich hab das Ende sehr oft neu geschrieben und umgeschrieben und habe teilweise auch versehentlich die Hälfte eines Kapitels gelöscht(Ich und Technik)

Hoffe trotzdem dass euch der Teil gefallen hat

Mfg Litteldeadgirl

Elena Malfoy // 18

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1515255540/Elena-Malfoy-18>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

. Mein Zauberstab?Wo war er? Ich tastete in meiner Hosentasche nach ihm, doch er war nicht da.
?Suchst du vielleicht den hier?? Greyback hielt meinen Zauberstab in der Hand und zerbrach ihn?
Mist? Wie sehr ich diesen Typen nur hasste. ?Expluso.? Greyback wurde von der Druckwelle erwischt
und gegen die nächste Wand geschleudert. ?Du A*****. Das war mein Zauberstab!?

Kapitel 1

Mein Kopf schmerzte und ich konnte nichts sehen. Ein unerklärliches Brummen umhüllte meine Ohren. Wie wild blinzelte ich und versuchte etwas zu erkennen. Alles war verschwommen. Was war passiert? Haben sie? Haben sie mich vielleicht doch erwischt? Haben sie mich mit einem ihrer Flüche getroffen? Bin? Bin ich vielleicht? tot?

Der Nebel, der noch ein paar Sekunden zuvor meine Sicht verschleiert hatte, lichtete sich. Das erste was ich sah, waren Bäume. Wo war ich? Mein Blick schweifte umher.

Das brummen in meinen Ohren war immer noch da, weswegen ich nicht hören konnte, dass sich mir jemand näherte. Erst als die Person mir ihre Hand auf die Schulter legte bemerkte ich sie. Erschrocken drehte ich mich um. Leider stolperte ich über meine eigenen Füße (mal wieder) und fiel hin.

Mein Sichtfeld war noch relativ begrenzt. Weswegen ich zuerst nur eine Hand sah. Ich ergriff sie und ließ mich von ihr auf die Füße ziehen. Egal wer es war. Er gehörte nicht zu Voldemort's Gefolgschaft. Nun konnte ich sein Gesicht sehen. Es war Tonks. Ihre Lippen bewegten sich, doch ich konnte sie nicht verstehen. ?Was? Ich verstehe dich nicht.? Sie sah mich verwirrt an. Jedoch war ihr Blick geschockt.

Kurz verweilte sie so und sah mich einfach nur an, danach bewegten sich noch einmal ihre Lippen und sie nahm meine Hand. Sie zog mich gezielt durch die Stämme der Bäume. Ich wusste nicht wohin sie mich führte. Liebend gerne hätte ich sie gefragt wo wir hier waren, jedoch hätte es nichts gebracht, da ich sie so oder so nicht verstanden hätte. Also folgte ich ihr still schweigend.

Langsam wurden es immer weniger Bäume und wir kamen an Tor. Tonks öffnete das Tor und wir traten auf eine Straße. Vor uns türmte sich ein riesiger Wohnblock auf. Ich hatte keine Zeit mich genau umzusehen, da wurde ich schon wieder weitergezogen. Rein in den Wohnblock und in eine Bekannte Umgebung.

Kapitel 2

Der Tag der Schlacht um Hogwarts?

?Der eine sieht nur Bäume, Probleme dicht an dicht. Der andre Zwischenräume und das Licht.?

~ Unbekannt

?Mr. Filch bitte bringen sie die Slytherin´s weg.?

?Und wohin soll ich sie bringen.?

?Ich glaube der Kerker ist ein guter Ort.?

Erst das laute Jubeln riss mich aus meinen Gedanken. Professor McGonagall gab Anweisungen über Anweisungen. ?Miss Malfoy könnten sie die Jüngsten von uns in Sicherheit bringen?? Ich nickte sah mir die Erstklässler an und wies ihnen an mir zu folgen. Ich brachte sie alle in Professor Dumbledores Büro. Ich wusste genau einen Geheimen Gang kannten sie nicht. Er wird nirgendwo erwähnt und wurde auf keiner Karte eingezeichnet. Keiner der Schüler wusste von ihm geschweige denn einer der Lehrer. Offiziell existierte er nicht. Unter dem Schreibtisch befand sich eine Klappe die ich hoch hob, danach half ich jedem der Kinder nach unten und schloss die Klappe über uns. Wir gingen die drei Meter und kletterten an der Leiter nach unten. Als letztes Folgten wir dem Weg bis er zu Ende war. Dort am Ende versteckte ich sie. Es gab in diesem Moment keinen Ort wo sie sonst hätten sicher sein können.

Kapitel 3

Die Schlacht war im vollen Gange. Ich rannte durch die Gänge, immer auf der Hut vor den Todessern. Gelegentlich legte ich sie um.

Plötzlich rannte ich gegen etwas. Ich wurde zu Boden gerissen. 'Hallo Prinzesschen,' jemand packte mich am Hals und hob mich hoch, 'Du hast noch eine Rechnung zu bezahlen.' Fenrir. Mit voller Wucht warf er mich gegen die nächste Wand. 'Oh. Tat das weh? Das tut mir aber nicht leid.' Hämisches grinsend packte er mich noch mal und schleuderte mich wieder durch den Raum. Gefühlt hatte er mir gerade alle Knochen gebrochen. Mein Zauberstab? Wo war er? Ich tastete in meiner Hosentasche nach ihm, doch er war nicht da. 'Suchst du vielleicht den hier?' Greyback hielt meinen Zauberstab in der Hand und zerbrach ihn? Mist? Wie sehr ich diesen Typen nur hasste. 'Expluso.' Greyback wurde von der Druckwelle erwischt und gegen die nächste Wand geschleudert. 'Du A*****. Das war mein Zauberstab!' Verwirrt sah er mich an. Offensichtlich hat er nicht damit gerechnet, dass ich auch ohne Zauberstab zaubern kann. 'Expelliarmus! Mal sehen wie lustig du so einen kaputten Zauberstab findest.' Ich hielt seinen Zauberstab fest in der Hand und zerbrach ihn in der Mitte. 'NEIN!' wütend sprang er auf und rannte auf mich zu. Gekonnt verpasste er mir einen Kinnhaken. Gerade holte er zu einem nächsten Schlag aus, als er von einem der unverzeihlichen getroffen wurde. 'Avada Kedavra.' Sein toter Körper fiel auf den Boden. 'Elena! Bist du in Ordnung?' George kam auf mich zugerannt. 'George.' Ich fiel ihm um den Hals. 'Geht es dir gut? Bist du verletzt?' Er drückte sich von mir weg um mich anzusehen. 'Ja mir geht es gut.' Ich wollte noch hinzufügen: 'Eigentlich tut mir alles weh und es fühlt sich an als hätte man mir jeden Knochen gebrochen, aber sonst geht es mir gut.' aber ich ließ es.

'Wo ist Fred.' Ich sah ihm ins Gesicht und es brauchte keine Worte mehr. Seine Augen sagten mir was Worte hätten nicht sagen können. Ich nahm ihn in den Arm und am liebsten hätte ich ihn nie wieder los gelassen.

Kapitel 4

„Hier lang.“ George zog mich in den nächsten Gang. Das ging schon seit einer Gefühlten Ewigkeit so. Immer wichen wir den Todessern aus. „George ich kann nicht mehr.“ „Wir sind gleich da Elena.“ Immer weiter zog er mich ohne stehen zu bleiben. „George können wir bitte kurz stehen bleiben, ich kann wirklich nicht mehr. Bitte.“ Er blieb stehen und sah mich erschrocken an. „Du musst in das Krankenlager.“ Er legte einen Arm um meine Schultern und den anderen Arm in meine Kniekehlen und so hob er mich hoch. „Halte dich fest Elena.“ Die nächsten Minuten bekam ich nur noch schleierhaft mit. Mir war so schwindelig, kalt und nur noch schwer konnte ich Atmen. George stupste mich immer wieder an und sagte mir ich solle durch halten und wach bleiben, da wir gleich da wären, aber mit jeder Sekunde in der es dauerte, wurde ich schläfriger.

Kapitel 5

„Elena.“ Eine Stimme die meinen Namen rief weckte mich auf. „Was ist mit ihr los George?“
Draco? Das ich das noch mal erleben darf. „Ich weiß es nicht.“ Eine beißende Stimme kam aus dem Hintergrund. „Draco! Bleib von diesem Blutsverräter weg!“ Wer?... Wer war das? Die Stimme eines Mannes? „Nein. Elena braucht einen Arzt!“ Stille. „Elena?“ Eine weitere Stimme? von einer Frau.
„JA! UND SIE BRAUCHT JETZT EINEN ARZT!“ Was noch passierte weiß ich nicht? Es ist alles still. Und mir wurde wieder warm. Da ist ein helles Licht. Es ist warm und nimmt mich in sich auf. Ich befinde mich auf einer großen Wiese. Was? Wieso befinde ich mich auf einer Wiese! Ich war doch gerade noch in Hogwarts.

Kapitel 6

Und das war es auch schon wieder. Zur Anmerkung dies ist der Vorletzte Teil. Es wird jetzt nur noch einen einzigen geben.

Ich hoffe euch hat der vorletzte teil gefallen.

Mfg Litteldeadgirl

Elena Malfoy // 19

von Litteldeadgirl

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1515255754/Elena-Malfoy-19>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

?Hallo Elena. Darf ich mich zu dir setzen?? Mein Blick wanderte nach oben. ?Natürlich Professor.?
Dumbledore setzte sich neben mich und lehnte sich gegen den Baum. ?Wunderschön hier nicht
Elena?? Er reckte seinen Kopf in die Sonnenstrahlen, die das schützende Blätterdach hindurch ließ.
?Wo sind wir hier??

Kapitel 1

Mittlerweile suchte ich schon seit einer halben Ewigkeit nach Elena. Ich musste sie finden. Ich will und kann sie nicht auch noch verlieren. Die wildesten Szenarien bildeten sich vor meinem inneren Auge ab. Wo war sie nur? Wie konnten wir uns nur verlieren?

Ich hörte in dem Raum neben mir hörte ich einen wütenden aufschrei. Schnell rannte ich hinein. Dort stand sie, mit einem zerbrochenen Zauberstab in der Hand. Der dunkle Zauberer der gerade noch auf dem Boden lag raste auf meine kleine zu und aus Reflex feuerte ich den Todesfluch auf ihn ab.

?Elena! Bist du in Ordnung?? ich rannte auf sie zu. ?George.? Sie fiel mir um den Hals. ?Geht es dir gut? Bist du verletzt?? Vorsichtig drückte ich sie von mir weg um mich anzusehen. ?Ja mir geht es gut.? Erleichtert darüber dass es ihr scheinbar gut ging?

Kapitel 2

Ich hatte immer noch meine Sachen an. Sneakers, eine (mittlerweile zerfetzte) Jeans, ein T-Shirt und eine Jacke an. Neugierig wagte ich es ein paar Schritte zu machen und sah mich um. Das einzige was aus der Graslandschaft herausstach war ein Baum. Da mir nichts Besseres einfiel lief ich auf den Baum zu.

Langsam fingen Vögel an ihr Lied zu singen und ich genoss es. Es war hier so Friedlich. Jedoch beschlich mich das Gefühl das ich hier nicht her gehöre. Als wäre das nicht meine Welt.

Der Baum war riesig und wunderschön. Viele Vergabelungen, Blätter und weiße Blüten. Ein echter Jasmin baum. Der Baum war wunderschön. Ich ging einmal um die Hälfte des Baums. Als ich die andere Seite sah wurde ich traurig. Die eine Hälfte des Baumes war verkohlt und verdorrt. Die Wiese auf der ich zuvor stand war auch nicht mehr da. Es war alles grau und der Himmel war Wolkenverhangen. In der ferne erkannte ich einen Grundriss eines Hauses.

Ich ging wieder auf die andere Seite des Baumes und setzte mich unten an die Wurzeln des Baumes.
?Hallo Elena. Darf ich mich zu dir setzten.?

Kapitel 3

Mit jeder Sekunde in der ich sie durch die Gänge trug ging es ihr schlechter. Bitte halte durch Elena. Bitte.

Rechts, rechts, links, die Treppe hinunter und die nächste wieder hoch, danach wieder nach links. ?Elena.? Schrie Draco erschrocken. ?Was ist mit ihr los George?? ?Ich weiß es nicht.?Auf einmal ertönte eine Stimme aus dem Hintergrund. ?Draco! Bleib von diesem Blutsverräter weg!?. Auf einmal tauchten Elenas Eltern auf. ?Nein. Elena braucht einen Arzt!?. Die Augen von Narcissa weiteten sich. ?Elena?? ?JA! UND SIE BRAUCHT JETZT EINEN ARZT!?. Elenas Eltern sahen sich an. ?Hier lang.? Knurrte Lucius.

Kapitel 4

„Hallo Elena. Darf ich mich zu dir setzen?“ Mein Blick wanderte nach oben. „Natürlich Professor.“
Dumbledore setzte sich neben mich und lehnte sich gegen den Baum. „Wunderschön hier nicht Elena?“ Er reckte seinen Kopf in die Sonnenstrahlen, die das schützende Blätterdach hindurch ließen.
„Wo sind wir hier?“

„Nun wo wir hier sind ist ein Ort den du kennst und der durch dein zerrissenes inneres gespalten wurde. Innerlich hast du gekämpft niemanden zu sagen wer du wirklich bist ? nun ja die wichtigen wussten es- aber den Rest hast du im dunklen Tappen lassen. Zudem hast du dir auch Vorwürfe gemacht, weil du damals einfach Zuhause verschwunden bist. Wie ein Schatten. Und diese Schatten der Vergangenheit spiegeln sich auf der anderen Seite von diesem Baum ab. Die guten Seiten, also das Licht und die fröhlichen Dinge sind hier auf dieser Seite. Sie spiegeln das Gute im Leben,“ der Professor räusperte sich, „Nun ja ganz einfach gesagt sind wir tot.“

„Danke für die psychologische aufklär?“ Warten Sie was?“ erschrocken sprang ich auf.

„Ja Elena du bist tot. Schon seit 14 Stunden 36 Minuten und 35 Sekunden.“

„Was nein. George hat mich ins Krankenlager gebracht, ich kann nicht tot sein.“

„Beruhige dich erstmal und setz dich.“

„Nein! Das wird das letzte sein was ich tun werde!“ Mit diesen Worten rannte ich los. Weg von diesem Baum ? weg von Dumbledore. Ich wollte wieder zu dem einen Ort wo ich am Anfang stand. Vielleicht konnte ich wieder so zurück nach Hogwarts ? zurück zu George.

Kapitel 5

?Der Tod ist nichts,
ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen.
Ich bin ich, ihr seid ihr.
Das, was ich für euch war, bin ich immer noch. Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben
habt.
Sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt. Gebraucht keine andere Redeweise,
seid nicht feierlich oder traurig.
Lacht weiterhin über das,
worüber wir gemeinsam gelacht haben.
Betet, lacht, denkt an mich,
betet für mich,
damit mein Name ausgesprochen wird,
so wie es immer war,
ohne irgendeine besondere Betonung,
ohne die Spur eines Schattens.
Das Leben bedeutet das, was es immer war.
Der Faden ist nicht durchschnitten.
Weshalb soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein, nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?

Ich bin nicht weit weg,
nur auf der anderen Seite des Weges?

- Henry Scott Holland

Kapitel 6

Tadada das war nun der letzte Teil. Danke dass ihr so lange durchgehalten habt und die Geschichte gelesen habt. Und danke auch für die vielen Tolle Rückmeldungen die ihr mir geschickt habt per E-Mail, Instagram und hier unter den Geschichten. Ich freue mich jedes mal wenn ich eine gute Rückmeldung bekomme. Jedoch freue ich mich auch über die schlechten Rückmeldungen, denn auch aus ihnen wird man immer besser.

Hoffe euch geht es gut und dass der letzte Teil euch gefallen hat.

Mfg Litteldeadgirl